



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Éducation nationale
et de la Formation professionnelle

Jahresbericht zur Arbeit der Mosaikklassen

Prävention von Schulverweigerung

Dipl. Päd. Lisa Neunkirch, Dipl. Psych. Jörg Haferkamp

2010/2011

Im Auftrag von:

SCRIPT - IFC

Camille Peping
29, rue Aldringen
L-1118 Luxembourg
Fon: 247-85964
camille.peping@men.lu

Erstellt von:

Externe Fachbegleitung

Dipl. Päd. Lisa Neunkirch
Cusanusstr. 45
D-54294 Trier
Fon: 0651-33761
lisa.neunkirch@web.de

Dipl. Psych. Jörg Haferkamp
6, Rue Nico Klopp
L-5403 Bech Kleinmacher
Fon: 00352-2664895
Handy: 0176-60817257
joerg.haferkamp@t-online.de

Einführung	4
Teil A – Konzeptionelle/strukturelle Rahmenbedingungen	5
1. Schulstandorte	5
2. Mosaikleitung	6
3. Mosaikteams	6
4. Kooperation Mosaik - SPOS	7
5. Integration der Mosaikklasse in die Schule	8
6. Reintegration und Nachbetreuung	9
7. Weiterbildung/Vernetzung/nationaler Austausch	10
8. Qualitätsmanagement	12
Teil B – Individuelle Förderung: SchülerInnen-Struktur und Fördereffekte	13
1. Anzahl betreute SchülerInnen	14
2. Geschlechterverteilung	15
3. Verteilung nach Klassenstufen	17
4. Altersverteilung	17
5. Verteilung nach Nationalitäten	18
6. Familiärer Hintergrund	19
6.1 Familiäre Situation	19
6.2 Lebenslage der Familie	20
6.3 Qualität der Kooperation mit den Eltern/Erziehungsverantwortlichen	21
7. Aufnahme und Aufenthalt	22
7.1 Schulsituation im Vorfeld der Aufnahme	22
7.2 Schulleistungen zum Zeitpunkt der Aufnahme	23
7.3 Aufnahmeweg	24
7.4 Aufnahmekriterien	26
7.5 Aufenthaltsdauer	28
8. Fördereffekte und Nachhaltigkeit	29
8.1 Ort der Reintegration	30
8.2 Aussagen zur Zielerreichung – Zeitpunkt Reintegration	31
8.3 Erfassung der Veränderung der Verhaltensschwierigkeiten Vergleich Aufnahme – Reintegration – 6 Monate nach der Reintegration	32
8.5 Schulische Entwicklung am Schuljahresende	41
8.6 Nachbetreuung	43
9. Kooperation mit externen Fachdiensten	45
Teil C – Zusammenfassung - Empfehlungen zur Qualitätsentwicklung	47

Einführung

Mit Beginn des Schuljahres 2009/2010 wurde das Angebot der „Förderklasse Mosaik“ nach vierjähriger Laufzeit des Projektes „Prävention von Schulverweigerung“ von Seiten des Ministère de l'Éducation nationale et de la Formation professionnelle institutionalisiert. Grundlage zur Beantragung und Umsetzung der Mosaikklassen* ist seitdem das Règlement grand-ducal vom 23. März 2009, sowie das Rahmenkonzept „Prävention von Schulverweigerung“.

Mit Beendigung des Projektes wurde 2009 zur abschließenden Bewertung eine wissenschaftliche Evaluation** durchgeführt, die positive Effekte belegen konnte und Ansatzpunkte für die weitere Qualitätsentwicklung aufzeigen konnte.

Bis zum Schuljahr 2010/2011 hat sich die Anzahl der „Mosaikklassen“ kontinuierlich erhöht. Mittlerweile gibt es 20 „Mosaikklassen“ an 18 verschiedenen Schulen.

Im Rahmen der Ergebnissicherung wird ab dem Schuljahr 2010/2011 zukünftig für jede/n MosaikschülerIn ein Statistikbogen eingesetzt, anhand dessen die SchülerInnen-Struktur und die Fördereffekte erfasst werden.

Der folgende Jahresbericht gibt einen Überblick über die konzeptionellen und strukturellen Rahmenbedingungen (s. Teil A.), die SchülerInnen-Struktur und die erreichten Fördereffekte (s. Teil B.) im Schuljahr 2010/2011.

Verbunden mit der Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse werden abschließend Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung ausgesprochen (s. Teil C.)

*Zur Vereinfachung wird in dem nachfolgenden Bericht der Name „Mosaikklasse“ für alle bestehenden Förderklassen verwandt. Mosaikklassen werden bspw. auch unter folgenden Namen angeboten: Neien Ufank, Restart, Brigdes, Classe Relais, Meng Chance, Phoenix.

***Evaluationsbericht s. www.men.public.lu/priorites/early_school_leavers, Thema: Prävention der Schulverweigerung*

Teil A. Konzeptionelle/strukturelle Rahmenbedingungen
--

1. Schulstandorte

Im Schuljahr 2010/2011 wurden insgesamt 20 Mosaikklassen an 18 Schulstandorten angeboten.

Entwicklung als Projekt „Mosaik“ seit Schuljahr 2003/2004
Lycée Technique de Bonnevoie, Luxemburg
Seit Schuljahr 2005/2006
Lycée Josy Barthel Mamer Lycée Technique Mathias-Adam, Lamadelaine Lycée du Nord, Wiltz
Seit Schuljahr 2007/2008
Lycée Technique Esch – Annexe de Wobrêcken Lycée Technique Agricole, Ettelbruck Lycée Classique Diekirch Lycée Technique Nic-Biever, Dudelange Lycée Technique Mathias-Adam, Differdange Lycée Technique des Arts et Métier, Luxemburg
Seit dem Schuljahr 2008/2009
Lycée Technique Ettelbruck Uelzecht Lycée, Luxemburg Lycée Technique Esch-Sommet Lycée Technique du Centre
Seit dem Schuljahr 2009/2010
Lycée Technique de Lallange Lycée Technique Joseph Bech, Grevenmacher Lycée Hubert Clement, Esch-Alzette École Privée Fieldgen, Luxemburg
Seit dem Schuljahr 2010/2011
Lycée Technique Michel Lucius, Luxemburg Nordstadlycée, Diekirch

Alle Mosaikklassen außer dem Lycée Technique de Bonnevoie werden extern – von Dipl. Päd. Lisa Neunkirch bzw. Dipl. Psych. Jörg Haferkamp - begleitet. Durchschnittlich wurden ein bis zwei Arbeitstreffen mit den Projektteams pro Trimester durchgeführt, außerdem fanden bei Bedarf Arbeitstreffen mit der Mosaikleitung statt.

2. Mosaikleitung

An allen Schulstandorten liegt die Gesamtverantwortung und das –controlling der Förderklasse Mosaik in den Händen eines Mitgliedes der Direktion. Zur Unterstützung hat an vielen Schulstandorten ein Teammitglied die Funktion der/des „KordinatorIn Mosaik“ übernommen. Die Aufgaben und Zuständigkeiten werden in Absprache mit dem zuständigen Direktionsmitglied festgelegt.

An allen Schulen liegt ein schulspezifisches Konzept bzw. ein erster Konzeptentwurf vor. In allen Teams wurde regelmäßig an der konzeptionellen Weiterentwicklung gearbeitet, teilweise wurde die bestehende schriftliche Version des schulspezifischen Konzeptes aktualisiert.

3. Mosaikteams

Zu allen 20 Mosaikteams gehören LehrerInnen und ein/e Educatrice/Educateur gradué/e/SozialpädagogIn. An 13 Standorten sind auch MitarbeiterInnen des SPOS (PsychologIn, Assistant/e sociale, Educateur/Educatrice gradué/e/SozialpädagogIn) fest im Team und nehmen regelmäßig an den Teamtreffen teil. An den restlichen sieben Standorten wurde die Kooperation Mosaik – SPOS durch festgelegte AnsprechpartnerInnen im SPOS sichergestellt, die in regelmäßigen Abständen bzw. bei Bedarf an den Teamtreffen teilnehmen. Dies ist zum Teil in schriftlichen Kooperationsvereinbarungen geregelt.

Durchschnittlich waren im Schuljahr 2010/2011 sieben Personen im Team, alle Teammitglieder arbeiten freiwillig mit. Weit überwiegend ist die Besetzung der Teams konstant geblieben, was in der Regel die Umsetzung und weitere Entwicklung unterstützt. Die Teamarbeit wird von allen Teams als Stärke der Arbeit in der Förderklasse Mosaik bewertet.

Im Rahmen des ersten Netzwerktreffens der ErzieherInnen/ SozialpädagogInnen der Mosaikklassen im Mai 2011 wurde deutlich, dass der Umfang der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit der ErzieherInnen/ SozialpädagogInnen für die Mosaikklasse sehr unterschiedlich ist. Neben den in Teilzeitform eingesetzten MitarbeiterInnen gibt es eine Reihe von KollegInnen, die einen weit geringeren Stundenanteil zur Unterstützung der Förderung zur Verfügung haben.

Neue Teams sowie die Mehrzahl der Nachrücker in den Teams haben an der Formation KEFF – Kooperative Erstellung von Förderdiagnostik und –plänen teilgenommen. Diese wurde in diesem Schuljahr erstmals gemeinsam mit den vom SCRIPT – Institut de Formation continue ausgebildeten ReferentInnen aus den Mosaikteams durchgeführt.

In allen Teams finden regelmäßige Teamtreffen statt, die protokolliert werden. Die Teamtreffen sind bisher nur an wenigen Schulen in den regulären Stundenplan integriert.

4. Kooperation Mosaik - SPOS

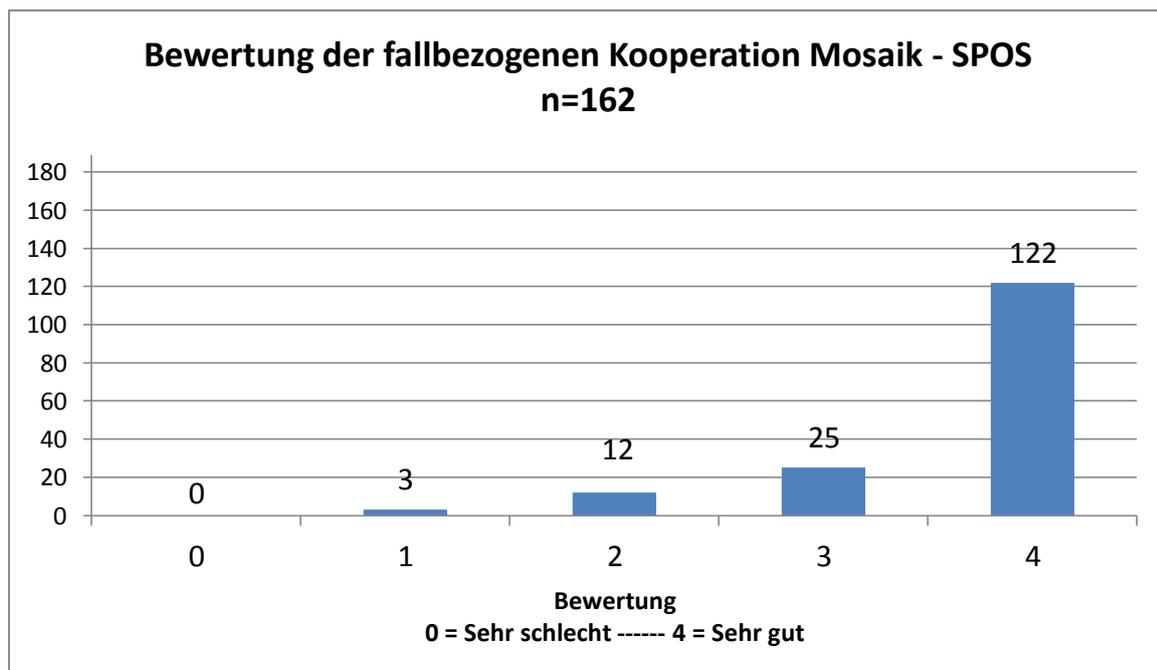
In allen Schulen kooperieren Mosaikteam und SPOS. Die Kooperation hat sich seit Bestehen der Mosaikklasse positiv weiterentwickelt. Die Form der Kooperation ist schulspezifisch geregelt. Sie orientiert sich an den Leitlinien zur Kooperation Mosaikklasse – SPOS, die im April 2010 von der Arbeitsgruppe CPOS – SCRIPT – externe Begleitung Mosaik erarbeitet wurde. Im Schuljahr 2010/2011 fanden zwei Treffen der Arbeitsgruppe statt (08.12.10, 30.03.11). Zentrale Themen waren der Austausch zum aktuellen Stand der Kooperation Mosaik – SPOS an den verschiedenen Schulstandorten und die Entwicklung einer Checkliste zur Selbstbewertung der Qualität der aktuellen Kooperation Mosaik-SPOS. Die Checkliste wurde im Juni 2011 allen Mosaik- und SPOS-Leitungen zugestellt.

Zu den Mitgliedern der Arbeitsgruppe gehören: CPOS: Antoinette Thill-Rollinger, Claire Russon, Carole Kosmala, Cindy Jacoby, SCRIPT: Camille Peping, externe Fachbegleitung: Lisa Neunkirch, Jörg Haferkamp.

Bewertung SchülerInnen bezogener Kooperation mit dem SPOS

Im Rahmen der statistischen Erfassung wurde die Qualität der SchülerInnen bezogenen Kooperation mit dem SPOS anhand einer Skalierung von 0 = sehr schlecht bis 4 = sehr gut bewertet. Für die 15 SchülerInnen des LTB liegen keine Angaben vor, aufgrund des bestehenden schulspezifischen Konzeptes kann aber davon ausgegangen werden, dass in allen 15 Fällen mit dem SPOS kooperiert wurde.

Für 162 (85,7%) der SchülerInnen wurde eine Bewertung vorgenommen, d. h. es wurde fallbezogen mit dem SPOS kooperiert, zuzüglich der 15 SchülerInnen des LTB fand damit in 177 Fällen (86,8%) eine Kooperation mit dem SPOS statt.



In 90,7% der Fälle wurde die Kooperation als sehr gut bzw. gut bewertet. Die Bewertung lag im Durchschnitt bei 3,64 (Mittelwert 2,0).

In Bezug auf 80 der 204 SchülerInnen (39,2%) wurde angegeben, dass der SPOS weitere Unterstützung nach der Reintegration leistet und damit einen zentralen Stellenwert in der Nachbetreuung einnimmt.

5. Integration der Mosaikklassse in die Schule

An allen Schulen wurde auch in diesem Schuljahr schulintern über das Angebot der Mosaikklassse informiert, bspw. über Informationsbriefe, Faltblätter, Informations-mails, auf einer Conférence plénière, Homepage der Schule oder im Rahmen des Tags der „Offenen Tür“.

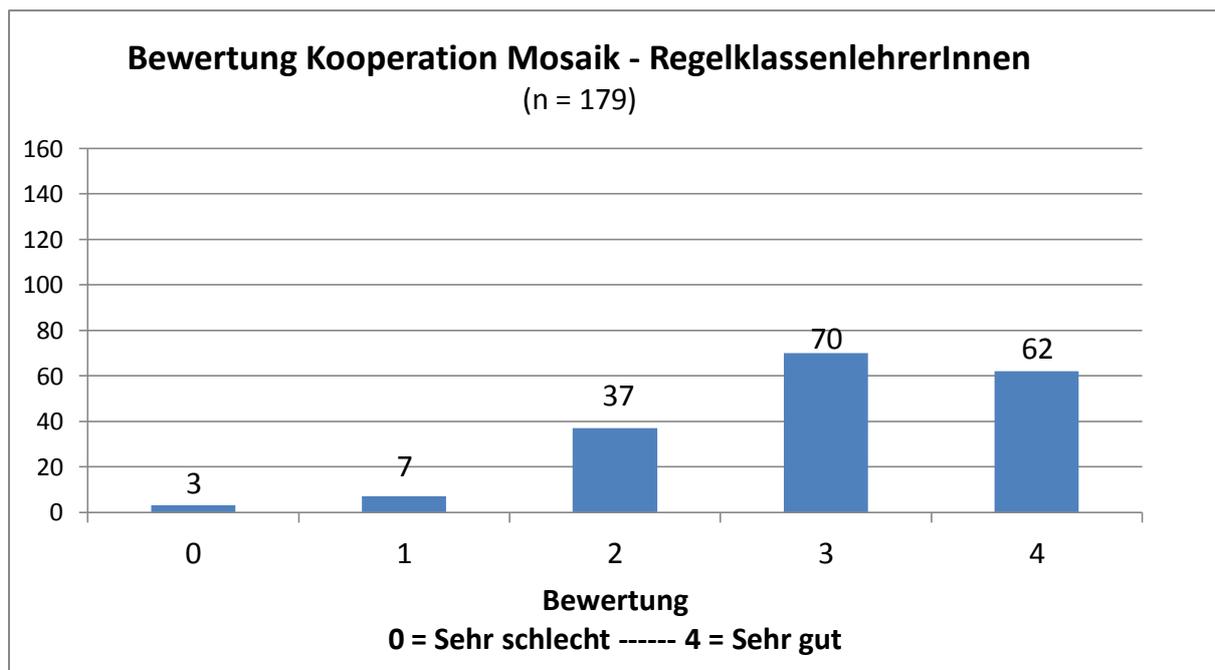
Die Aufnahme-prozedur in die Förderklassse Mosaik ist an allen Schulen beschrieben, teilweise wurden Prozessdiagramme entwickelt. Es gilt zukünftig die Umsetzung der festgelegten Prozedur in regelmäßigen Abständen zu überprüfen und ggf. zu aktualisieren.

Die Zusammenarbeit mit den RegelklassenlehrerInnen bei der Aufnahme, während der Förderung in der Mosaikklassse und bei der Reintegration sowie die schulinterne Akzeptanz des Angebotes haben sich - nach Einschätzung der länger bestehenden Teams - mit zunehmender Laufzeit positiv entwickelt.

Qualität der Kooperation mit den RegelklassenlehrerInnen

Im Rahmen der statistischen Erfassung wurde für jede/n SchülerIn die Qualität der Kooperation mit den RegelklassenlehrerInnen anhand einer Skalierung von 0 = sehr schlecht bis 4 = sehr gut bewertet. Für die 15 SchülerInnen des LTB liegen keine Angaben vor.

Für 179 SchülerInnen (87,7%) wurde eine Bewertung vorgenommen. Im Folgenden werden die Ergebnisse der Bewertung der Kooperation dargestellt.



In **73,7%** der Fälle wurde die Kooperation als sehr gut bzw. gut bewertet. Die Bewertung lag im Durchschnitt bei 3,01 (Mittelwert 2,0).

6. Reintegration und Nachbetreuung

Die Ergebnisse der Evaluation 2009 haben deutlich gemacht, dass sich die erreichten Fördereffekte nach der Reintegration in vielen Fällen reduzierten und damit eine Nachhaltigkeit der Fördereffekte nur begrenzt gegeben war. In diesem Zusammenhang wurde auf den bestehenden Verbesserungsbedarf der konzeptionellen Rahmenbedingungen der Kernprozesse Reintegration und Nachbetreuung hingewiesen.

In den Schuljahren 2009/2010 und 2010/2011 wurde das Thema in allen Mosaikklassen behandelt und unterschiedlich weiterentwickelt. Im Folgenden werden einige Beispiele dargestellt:

- Es wird zunehmend zwischen Teil- und Vollreintegration unterschieden. Die Entscheidung für die jeweilige Form wird auf der Grundlage der individuellen Förderplanung der SchülerInnen getroffen. Es wurden gute Erfahrungen mit der Teilreintegration gemacht.
- Es wurden neue Dokumentationsinstrumente für die Anwendung im Zeitraum der Nachbetreuung entwickelt und eingesetzt.
- Es wurden Prozessdiagramme zur Darstellung des Reintegrations- und Nachbetreuungsprozesses erstellt.
- Der Kontakt zu den RegelklassenlehrerInnen wurde intensiviert.
- Es finden teilnehmende Beobachtungen nach der Reintegration statt.
- Es finden (Gruppen-) Treffen mit den reintegrierten SchülerInnen statt, um die weitere Entwicklung zu besprechen.
- Der SPOS ist in unterschiedlicher Form und mit unterschiedlichem Ausmaß an der Nachbetreuung beteiligt.
- Die weitere Entwicklung der reintegrierten SchülerInnen wird bei den Arbeitstreffen mit der externen Begleitung besprochen.

Es wird empfohlen, zukünftig verbindliche Qualitätsstandards bzgl. der Nachbetreuung festzulegen, die für alle bestehenden Mosaikklassen obligatorisch sind.

7. Weiterbildung/Vernetzung/nationaler Austausch

Die Zuständigkeit der Koordination der Förderklassen Mosaik und die Weiterbildung der Mosaikteams liegt seit Bestehen des Projektes in der Verantwortung des SCRIPT – Institut de Formation continue. Aus dieser Funktion heraus wurden auch in diesem Schuljahr die schulübergreifende Vernetzung und der nationale Austausch aktiv gestaltet. Im Folgenden werden die zentralen Angebote aus dem Schuljahr 2010/2011 vorgestellt.

Weiterbildung KEFF – Kooperative Erstellung von Förderdiagnostik/ –plänen

Mitglieder der neuen Mosaikteams (LTML, NOSL) sowie die Mehrzahl der Nachrücker in den Teams haben an der für Mosaikteammitglieder verpflichtenden Weiterbildung KEFF – Kooperative Erstellung von Förderdiagnostik und –plänen teilgenommen. Diese wurde in diesem Schuljahr erstmals gemeinsam mit vom SCRIPT – Institut de Formation continue ausgebildeten ReferentInnen aus den Mosaikteams durchgeführt.

Fachtagung 14. Oktober 2010

In allen Mosaikteams wurde wiederholt ein hoher Bedarf an schulübergreifender Vernetzung und fachlichem Austausch formuliert. Als Reaktion auf diesen Bedarf hat das SCRIPT – Institut de Formation continue, am 14. Oktober 2010 eine Fortbildungsveranstaltung in Form einer Fachtagung zum Thema „Unterstützung der schulischen Erfolgchancen“ - Fördermodelle, Fördermethoden und Perspektiven, im Lycée Technique Esch veranstaltet. Die Tagung wendete sich an Leitungs-, Lehrkräfte, sozial-pädagogische/psychologische Fachkräfte verschiedener Schulformen, CPOS-MitarbeiterInnen, VertreterInnen externer Einrichtungen/Fachdienste, VertreterInnen der Elternvereinigung FAPEL und insbesondere auch an die Mitglieder der bestehenden Mosaikteams.

Ziel der Tagung war es, zum einen schulische Akteure zu motivieren, mit fördernden Unterrichtsformen und individuellen Förderkonzepten zu arbeiten, zum anderen die Kooperation und Vernetzung untereinander bzw. mit außerschulischen Einrichtungen (weiter) zu entwickeln.

Nach einem einführenden Fachreferat durch Alfred Hinz, Rektor der Bodenseeschule (i. R.) zum Thema „Schule neu denken – das ist das beste Förderkonzept – Gut, dass Du da bist! – Von der Unterrichtsvollzugsanstalt zum Lern- und Lebensraum“ wurden verschiedene themenorientierte Workshops rund um das Thema Förderung angeboten. Als Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und zur Vernetzung mit bereits erprobten Modellen wurde der Marktplatz „Best Practice“ eingerichtet, auf dem sich die bestehenden Mosaikklassen sowie andere Einrichtungen präsentieren und gegenseitig informieren konnten.

Die Auswertung der Tagung machte einen Fortbildungsbedarf zu folgenden Themen deutlich:

- Kooperation und Vernetzung/kollegialer Austausch der Mosaikteams
- Kooperation und Vernetzung mit externen Fachdiensten
- Fortbildungsangebote zu den Themen Elternarbeit, Qualitätsmanagement

Das SCRIPT - Institut de Formation continue stellte daraufhin eine Liste mit bestehenden Fortbildungsangeboten zusammen, die den TagungsteilnehmerInnen mit der Tagungsdokumentation zugeschickt wurden.

Als Reaktion auf den Bedarf nach Vernetzung der Mosaikklassen wurde vereinbart im nächsten Schuljahr zwei themenzentrierte Treffen (bspw. zu den Themen

Ressourcenorientierung, Nachbetreuung/Nachhaltigkeit) anzubieten, außerdem sollen regelmäßige Netzwerktreffen für die SozialpädagogInnen der Mosaikklassen (oder anderer Projekte nach dem Règlement vom 25.03.2009) angeboten werden. Ziele sind die Bündelung und gemeinsame Nutzung der vorhandenen Erfahrungen, Methoden und Ideen sowie die Erweiterung der fachlichen Kompetenzen durch entsprechende Inputs.

Es ist geplant, zur Optimierung der Kooperation von Mosaikklassen und häufig kontaktierten externen Fachdiensten, wie bspw. die Kinder- und Jugendpsychiatrie Kirchberg oder der SDIP ein Koordinationstreffen auf der Steuerungsebene zu organisieren. (Protokoll 18.11.10 Arbeitstreffen mit SCRIPT zur Tagungsauswertung)

Treffen der Mosaikleitungen

Am 09. Juni 2010 wurden bei einem Treffen der Mosaikleitungen, an dem die Ministerin, weitere VertreterInnen des Ministère de l'Education nationale et de la Formation professionnelle sowie interessierte SchulleiterInnen teilnahmen, zentrale Ergebnisse der Evaluation des Projektes „Prävention von Schulverweigerung“ 2005 – 2009 vorgestellt.

Netzwerktreffen SozialpädagogInnen Mosaik 27.05.11

Entsprechend dem erhobenen Bedarf in den Mosaikteams und im Rahmen der Fachtagung im Oktober 2010 hat das SCRIPT – Institut de Formation continue am 25.05.11 das erste Netzwerktreffen für SozialpädagogInnen, die in der Förderklasse Mosaik tätig sind (bzw. in ähnlichen Förderklassen, die auf der Grundlage des Règlement vom 25. März 2009 arbeiten) angeboten. Die Durchführung lag bei Lisa Neunkirch und Jörg Haferkamp.

Ziel des Netzwerktreffens war die Unterstützung des fachlichen Erfahrungsaustauschs, die Bündelung von vorhandenen Kompetenzen und der Einstieg in die Entwicklung eines Qualitätsstandards für die Arbeit/den Einsatz der SozialpädagogInnen in den Förderklassen.

Eine strukturierte Bestandsaufnahme zur bisherigen Umsetzungspraxis und der Austausch zur Rolle und den Aufgaben der SozialpädagogInnen machte deutlich, dass die Arbeits-/Einsatzbedingungen der SozialpädagogInnen für die Mosaikklasse sehr unterschiedlich sind. Neben den in Teilzeitform eingesetzten MitarbeiterInnen gibt es eine Reihe von KollegInnen, die einen weit geringeren Stundenanteil zur Unterstützung der Förderung zur Verfügung haben, dies hat Auswirkungen auf die Möglichkeiten der Unterstützung der Förderung.

Die TeilnehmerInnen bewerteten das Netzwerktreffen als sehr positiv und sinnvoll. Es wurde angeregt, regelmäßige Treffen zweimal im Schuljahr zu organisieren, um den schulübergreifenden Austausch zu unterstützen und gemeinsam zentrale Themen weiter zu bearbeiten. Das nächste Netzwerktreffen ist im November 2011 geplant.

Themenzentrierte Weiterbildung im Rahmen der externen Begleitung

Integrativer Bestandteil der Arbeit der externen Begleitung war auch in diesem Schuljahr die Unterstützung der Mosaikteams im Sinne einer bedarfsgerechten Erweiterung ihres Fachwissens. Hierzu zählen bspw. die gemeinsame Bearbeitung von Schwerpunktthemen, die gezielte Vermittlung von Informationen und Materialien, die Einführung in und Umsetzung von standardisierten Fallbesprechungen.

8. Qualitätsmanagement

Arbeit mit Zielen

An den beiden Schulen, die die Mosaikklasse in diesem Schuljahr neu eingeführt haben, standen die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Teamentwicklung im Vordergrund. In allen Teams mit externer Begleitung wurden in Orientierung an den Rahmenzielen und unter Berücksichtigung der schulspezifischen Situation der Mosaikklasse Ziele für das laufende Schuljahr vereinbart und am Ende des Schuljahres überprüft.

Ergebnissicherung

In allen Mosaikteams werden vielfältige Dokumente zur Ergebnissicherung der individuellen Förderung eingesetzt. In diesem Schuljahr wurden die SchülerInnen-Struktur und die Fördereffekte aller MosaikschülerInnen anhand eines Statistikbogens erfasst (Auswertungsergebnisse s. Teil B.). Außerdem wurde die Umsetzung der Arbeit der einzelnen Mosaikklassen in Schuljahresberichten dokumentiert. Am Schuljahresende fand gemeinsam mit der externen Begleitung eine Reflexion und Bewertung statt. Die Ergebnisse fließen in die Zielvereinbarungen 2011/2012 mit ein.

Nationales Rahmenkonzept

Das Rahmenkonzept der Förderklasse Mosaik gilt als zentrale Orientierung für die Umsetzung der Mosaikklassen. In diesem Schuljahr wurde mit der Aktualisierung der Rahmenkonzeption „Prävention von Schulverweigerung“ – Förderklasse Mosaik begonnen, sie wird im nächsten Schuljahr fertiggestellt und an alle Verantwortlichen verschickt.

Externe Fachbegleitung

19 von 20 Mosaikklassen werden von Lisa Neunkirch bzw. Jörg Haferkamp extern begleitet. Zu den zentralen Aufgaben der externen Begleitung zählen bspw.:

- Unterstützung bei der Neueinführung
- Operationalisierung von Zielen, Ableitung von Zielerreichungskriterien
- Zielüberprüfung/Jahresreflexion
- Teamentwicklung
- Sicherung und Weiterentwicklung der Qualitätsstandards
- Unterstützung bei der Entwicklung von Dokumentationsverfahren
- Unterstützung bei der Auswertung erhobener Daten
- Themenzentrierte Weiterbildungen, Input von Fachinformationen/-material
- Fallbesprechungen entsprechend Förderdiagnostik und –planung
- Regelmäßige Koordinationstreffen externe Begleitungen und SCRIPT
- Koordination der Ergebnissicherung
- Erstellung eines Gesamtberichtes

In diesem Schuljahr fanden drei gemeinsame Arbeitstreffen der Mosaik-Verantwortlichen des Ministère de l'Education nationale et de la Formation professionnelle, des SCRIPT – Institut de Formation continue mit der externen Begleitung statt. Alle Treffen wurden protokolliert. Themen waren u.a. 18.11.10: Gegenseitiger Informationsaustausch zur Arbeit der Mosaikklassen. 23.03.11: Qualitätssicherung (Checkliste Förderklasse Mosaik), Ergebnissicherung (Jahresbericht 2010, Statistikbogen Mosaik), Kooperation und Vernetzung mit externen Diensten. 14.06.11: Aktualisierung Rahmenkonzept Förderklasse Mosaik Kooperation/Vernetzung mit externen Diensten.

Rapport d'activité des MENFP

Erstmalig wurden zentrale Ergebnisse der Arbeit der Mosaikklassen in den Rapport d'activité 2010 des Ministère de l'Education nationale et de la Formation professionnelle aufgenommen.

http://www.men.public.lu/publications/periodiques/rapports_activites/rapport_activite_2010

Teil B. Individuelle Förderung: SchülerInnen-Struktur und Fördereffekte

Die SchülerInnenstruktur sowie die Fördereffekte wurden in diesem Schuljahr für alle MosaikschülerInnen - wie bereits im Schuljahr 2009 - anhand des „Statistikbogens Mosaik“ erfasst. Von insgesamt 204 SchülerInnen wurden die Statistikbögen für 189 (92,7%) ausgefüllt. Für die 15 SchülerInnen des LTB wurden keine Statistikbögen ausgefüllt.

Weit überwiegend wurden die Statistikbögen von den zuständigen SozialpädagogInnen ausgefüllt, außerdem von der Mosaikleitung, vom Mosaikteam, von den zuständigen TutorInnen bzw. LehrerInnen aus dem Team.

Ausgefüllte Statistikbögen	%-Anteil n = 189	Ausgefüllt von
133	70,4%	SozialpädagogInnen
10	5,3%	Sozialpädagogin und Mosaikleitung
9	4,8%	Sozialpädagogin und Mosaikteam
10	5,3%	Mosaikteam
10	5,3%	MosaiklehrerInnen/TutorInnen
9	4,8%	Mosaikleitung
8	4,2%	keine Angaben

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Auswertung der Statistikbögen dargestellt.

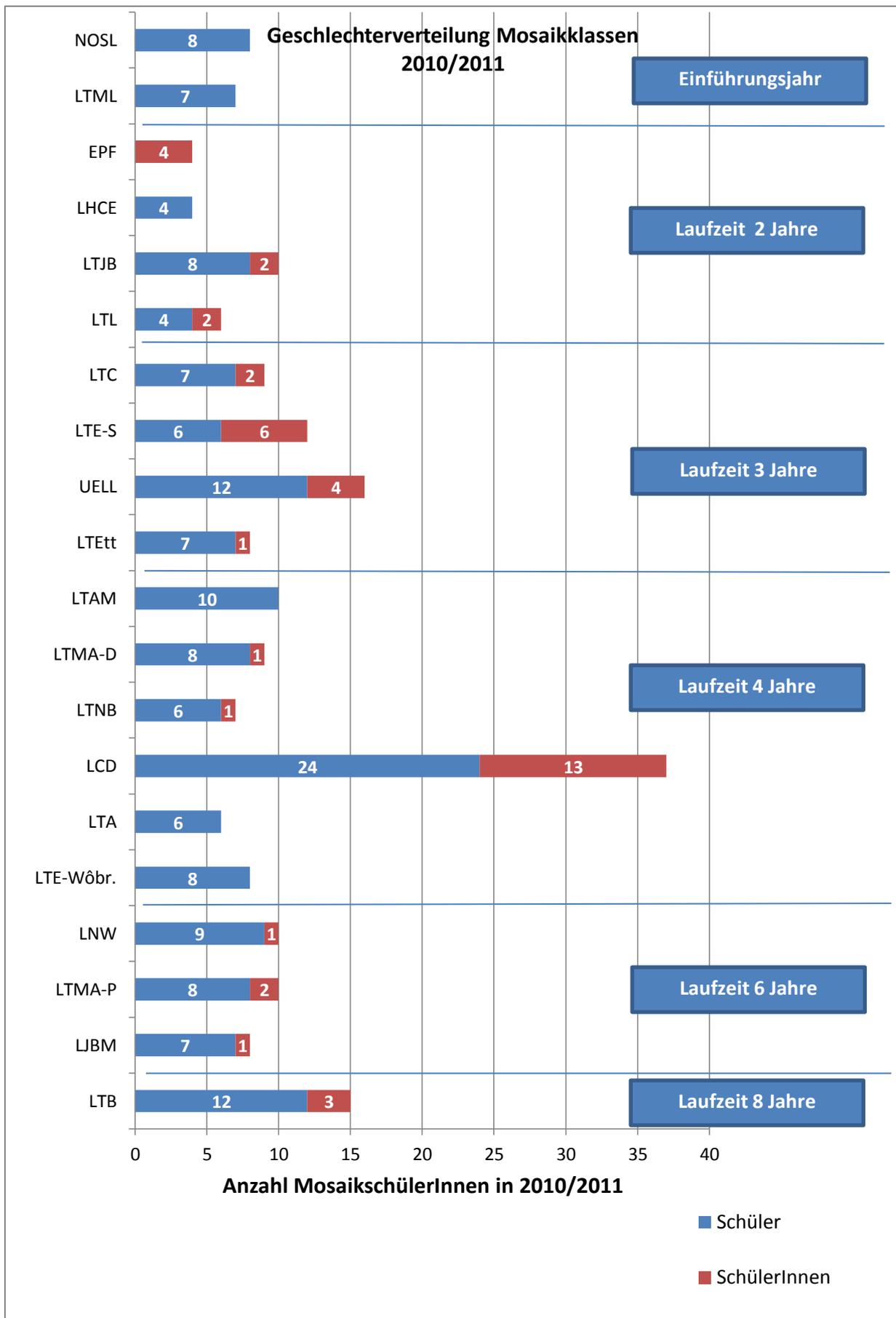
1. Anzahl betreute SchülerInnen

Im Schuljahr 2010/2011 wurden 204 SchülerInnen (43 Mädchen, 161 Jungen) in 20 Förderklassen betreut.

Laufzeit	Schulen	Schülerinnen	Schüler	Summe
8 Jahre	LTB, Luxemburg	3	12	15
6 Jahre	LJBM, Mamer	1	7	8
	LTMA, Pétange	2	8	10
	LN, Wiltz	1	9	10
4 Jahre	LTE, Esch-Wöbrecken	0	8	8
	LTA, Ettelbruck	0	6	6
	LCD, Diekirch	13	24	37
	LTNB, Dudelange	1	6	7
	LTMA, Differdange	1	8	9
	LTAM, Luxemburg	0	10	10
3 Jahre	LTEtt, Ettelbruck	1	7	8
	UELL, Uelzecht	4	12	16
	LTE-Sommet	6	6	12
	LTC, Luxemburg	2	7	9
2 Jahre	LTL, Lallange	2	4	6
	LTJB, Grevenmacher	2	8	10
	LHCE, Esch-Alzette	0	4	4
	EPF Fieldgen	4	0	4
Einführungsjahr	LTML, Luxemburg	0	7	7
	NOSL, Diekirch	0	8	8
	Summe	43	161	204
	%-Anteil	21,1%	78,9%	100%

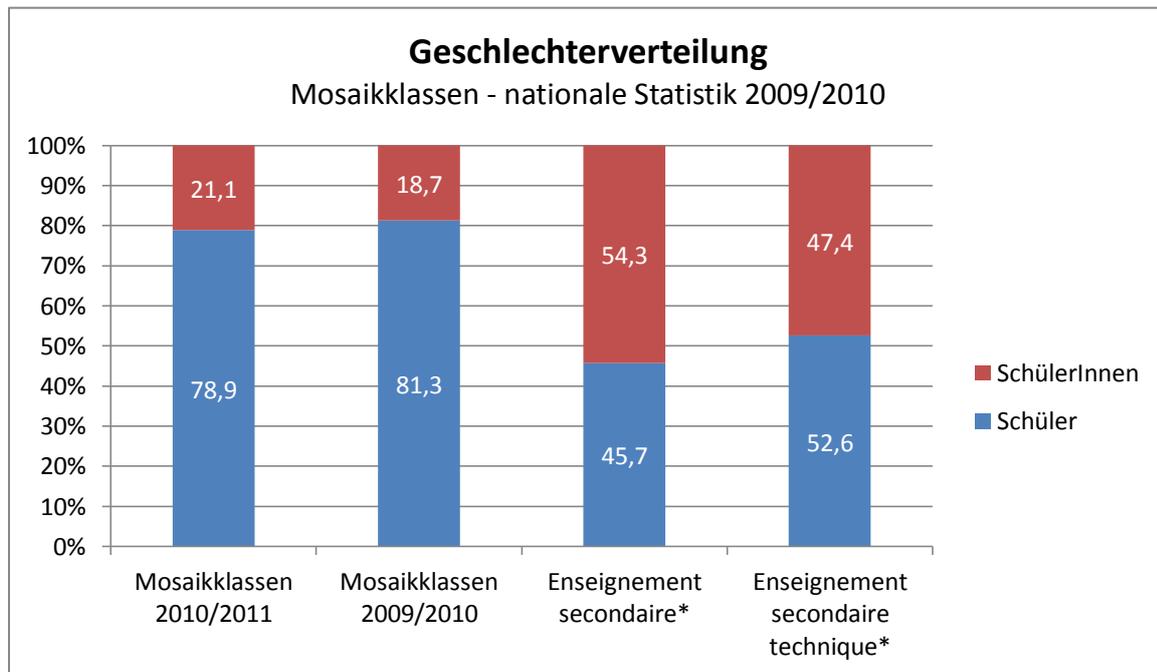
* Die hohe SchülerInnen-Anzahl ergibt sich durch eine schulspezifische Sondersituation.

2. Geschlechterverteilung



Das Verhältnis Jungen zu Mädchen in den Mosaikklassen beträgt **78,9% zu 21,1%**. Der Anteil der Mädchen hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 2,4% erhöht.

Vergleich zum Vorjahr und zur nationalen Statistik 2009/2010

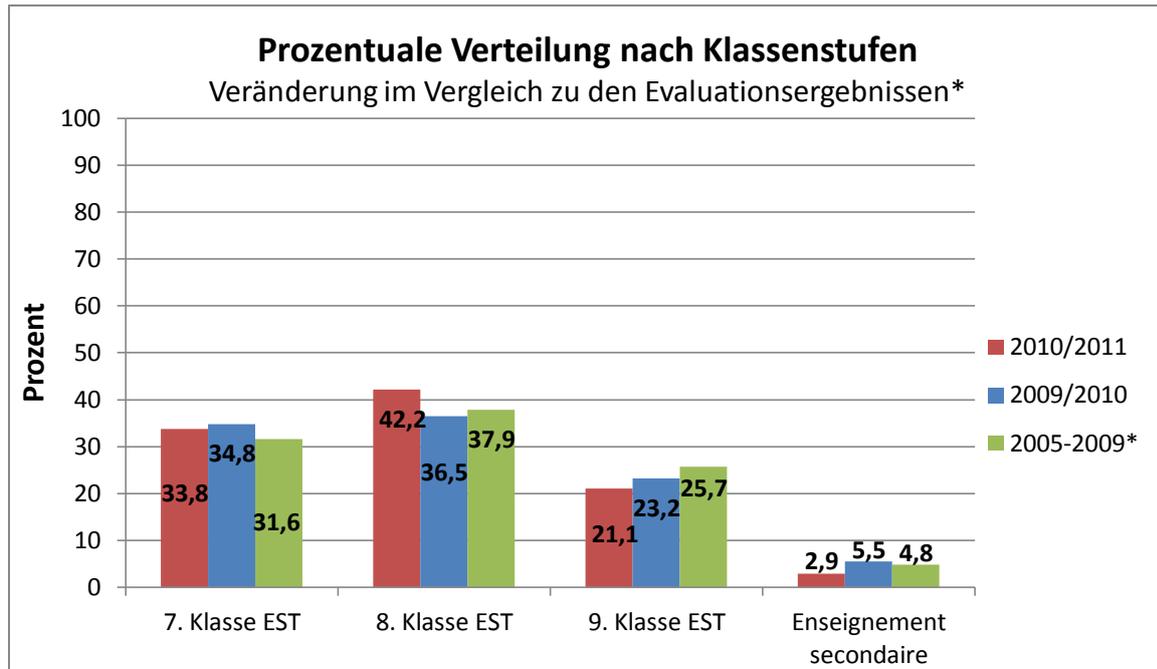


*Verteilung nach der nationalen Statistik 2010/2011 (MENFP, Statistiques globales et analyse des résultats scolaires - Année scolaire 2010/2011)

Die Geschlechterverteilung im Schuljahr 2010/2011 bezogen auf alle Schulen im Enseignement secondaire beträgt 45,7% Jungen zu 54,3% Mädchen. Im Enseignement secondaire technique 52,6% Jungen zu 47,4% Mädchen.

Damit besteht weiterhin ein signifikanter Unterschied der Geschlechterverteilung in den Mosaikklassen zur nationalen Geschlechterverteilung.

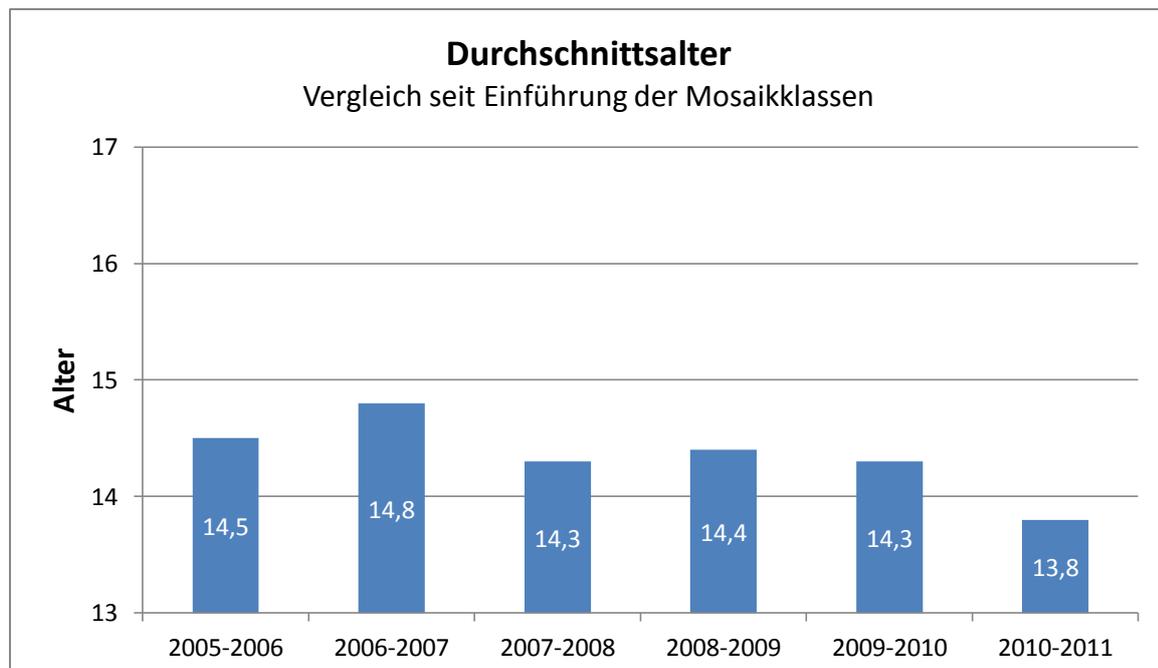
3. Verteilung nach Klassenstufen



*Dargestellt sind die Ergebnisse zur prozentualen Verteilung nach Klassenstufen aus der Evaluation 2005-2009 bezogen auf 335 SchülerInnen.

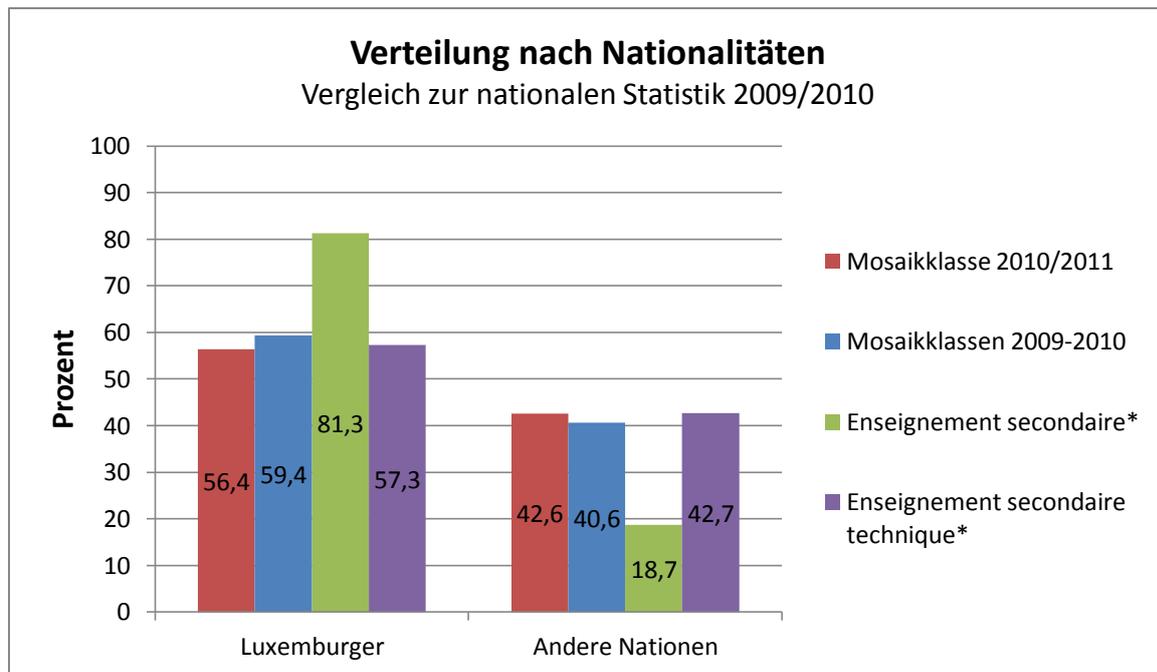
4. Altersverteilung

Das Durchschnittsalter bezogen auf 204 MosaikschülerInnen im Schuljahr 2010/2011 liegt bei 13,8 Jahren.



5. Verteilung nach Nationalitäten

Die SchülerInnen der Mosaikklassen waren in diesem Schuljahr zu 56,4% LuxemburgerInnen, zu 26,0% PortugiesInnen und 16,7% stammen aus 13 anderen Nationen. Zu zwei SchülerInnen (1%) wurden keine Angaben gemacht.



*Verteilung nach der nationalen Statistik 2010/2011 (MENFP, Statistiques globales et analyse des résultats scolaires - Année scolaire 2010/2011)

Die Verteilung nach Nationalitäten beträgt nach der nationalen Statistik von 2010/2011 bezogen auf das Enseignement secondaire 81,3% Luxemburger zu 18,7% SchülerInnen aus anderen Nationen. Bezogen auf das Enseignement secondaire technique 57,3% Luxemburger zu 42,7% SchülerInnen aus anderen Nationen. Die Verteilung in den Mosaikklassen entspricht damit ungefähr der Verteilung im Enseignement secondaire technique auf nationaler Ebene.

6. Familiärer Hintergrund

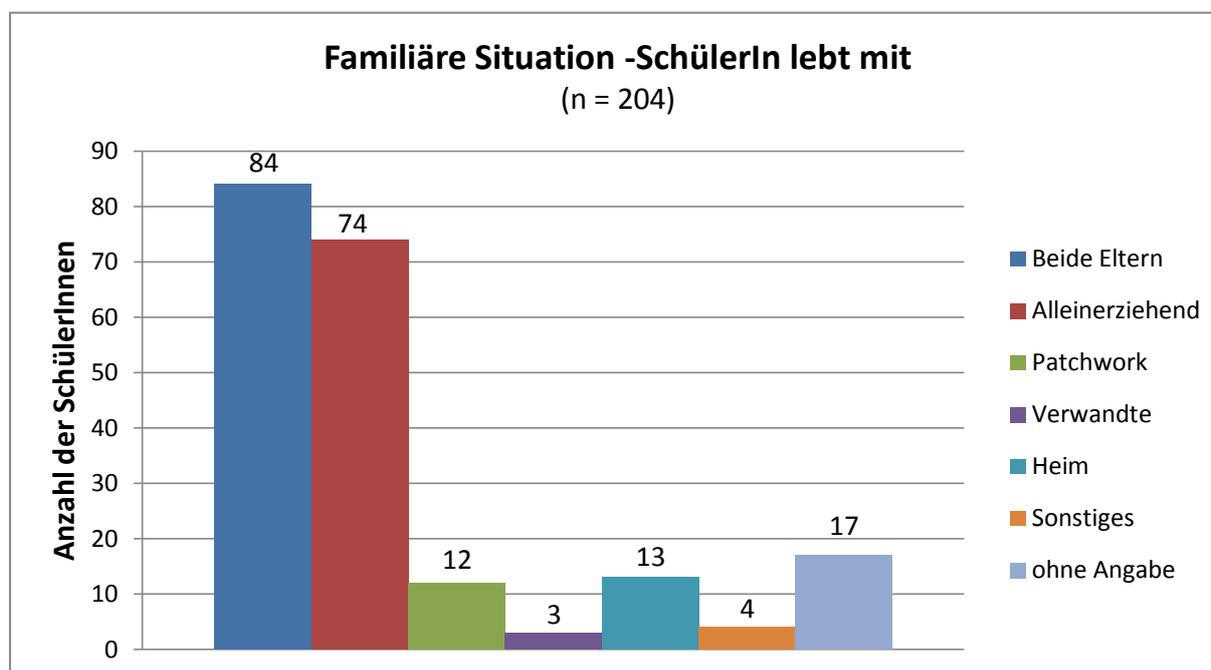
6.1 Familiäre Situation

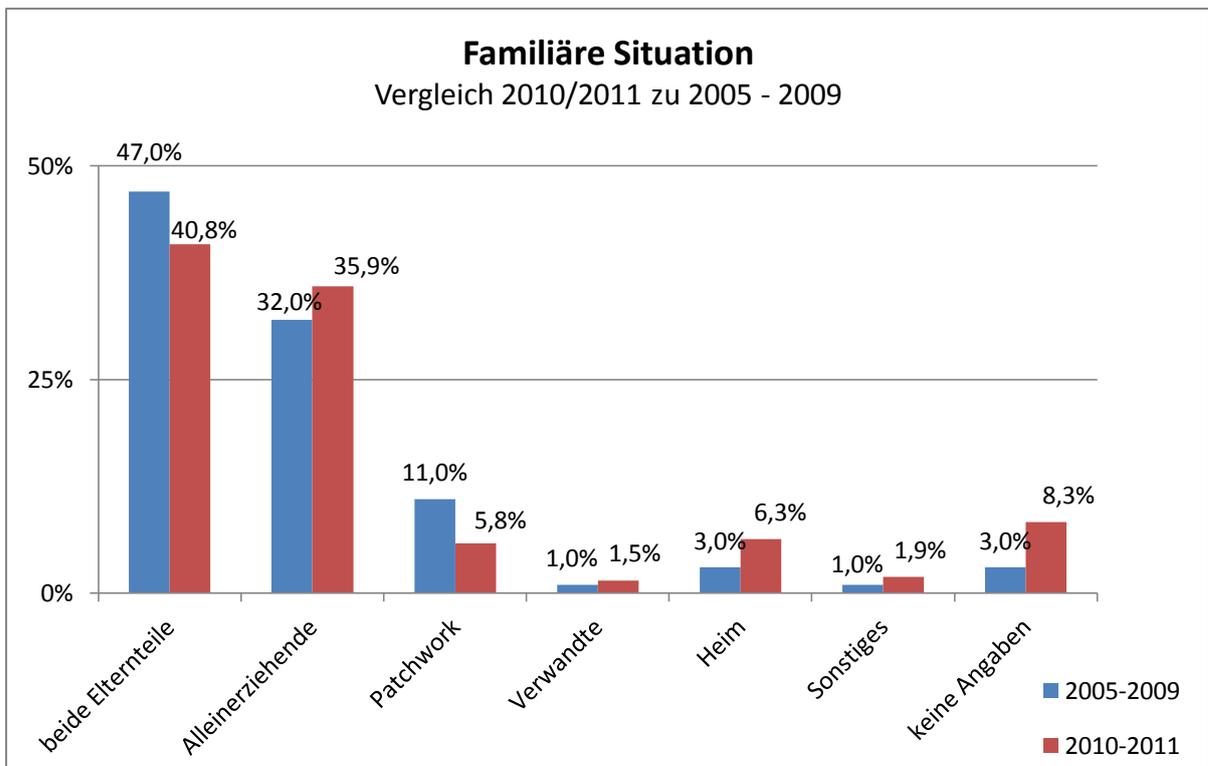
Im Rahmen der statistischen Erfassung wurden Daten zur Familiensituation der MosaikschülerInnen erhoben. Die folgenden Angaben beziehen sich auf 204 SchülerInnen.

Familiäre Situation SchülerIn lebt	2010/2011		2005-2009	
	Anzahl SchülerInnen (n = 204)	%-Anteil	Anzahl SchülerInnen (n = 269)	%-Anteil
mit beiden Elternteilen	84	40,8%	125	47%
mit alleinerziehendem Elternteil	74	35,9%	82	32%
mit einem Elternteil mit neuem Lebenspartner	12	5,8%	29	11%
im Heim	13	6,3%	8	3%
im Internat			6	2%
mit Verwandten (Onkel, Großeltern)	3	1,5%	4	1%
Sonstiges (Freundin, Pflegemutter, während der Woche im Internat, Centre Educatif de l'Etat - Schrässig, Adoptiveltern, ohne festen Wohnsitz*)	4	1,9%	3	1%
Keine Angaben	17	8,3%	9	3%

*kursiv Angaben nur 2005-2009

40,8% der SchülerInnen leben mit beiden Eltern zusammen, etwas mehr als ein Drittel (35,9%) mit einem alleinerziehenden Elternteil und 5,8% bei einem Elternteil mit neuen Lebenspartner und ggf. weiteren Kindern (Patchworkfamilie).



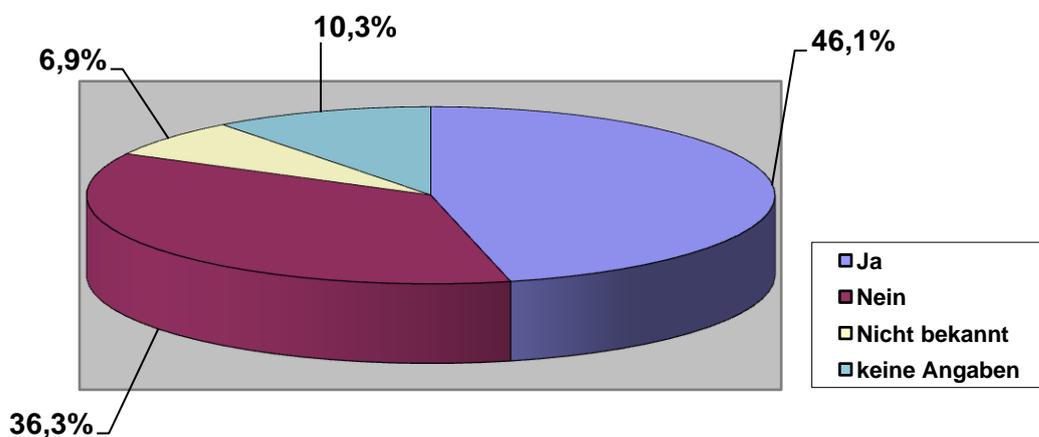


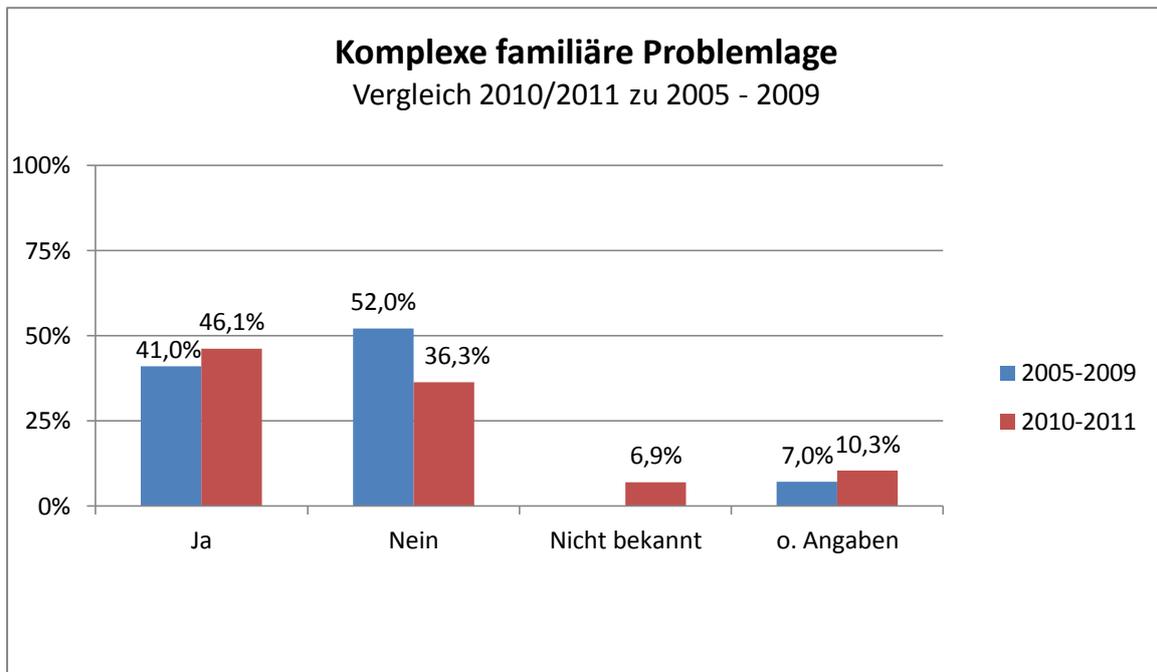
6.2 Lebenslage der Familien

Nach den erhobenen Daten lebt fast die Hälfte der 204 MosaikschülerInnen (**46,1%**) in einer komplexen familiären Problemlage. Dies bedeutet, es sind in mindestens drei Lebensbereichen (Gesundheit, Erziehung, finanzielle Sicherheit, Erwerbstätigkeit, Wohnsituation, soziale/kulturelle Integration, Partnerschaft) der Familie Probleme bekannt. Im Vergleich zu den Evaluationsergebnissen von 2009 liegt der Anteil der SchülerInnen, die in Familien in komplexen Problemlagen leben, um 5,1% höher.

Komplexe familiäre Problemlage 2010/2011

(n = 204)

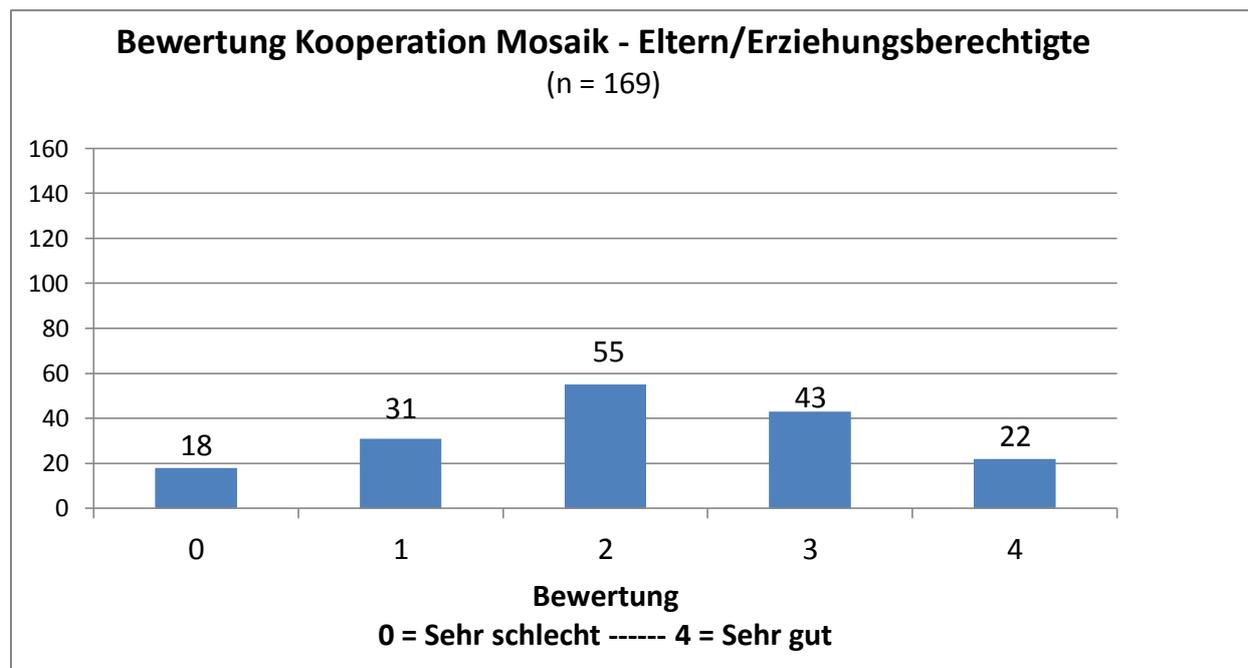




6.3 Qualität der Kooperation mit den Eltern/Erziehungsverantwortlichen

Im Rahmen der statistischen Erfassung wurde für jede/n SchülerIn die Qualität der Kooperation mit den Eltern anhand einer Skalierung von 0 = sehr schlecht bis 4 = sehr gut bewertet. Für die 15 SchülerInnen des LTB liegen keine Angaben vor.

Für 169 SchülerInnen (89,4%) wurde eine Bewertung vorgenommen. Im Folgenden werden die Ergebnisse der Bewertung der Kooperation dargestellt.



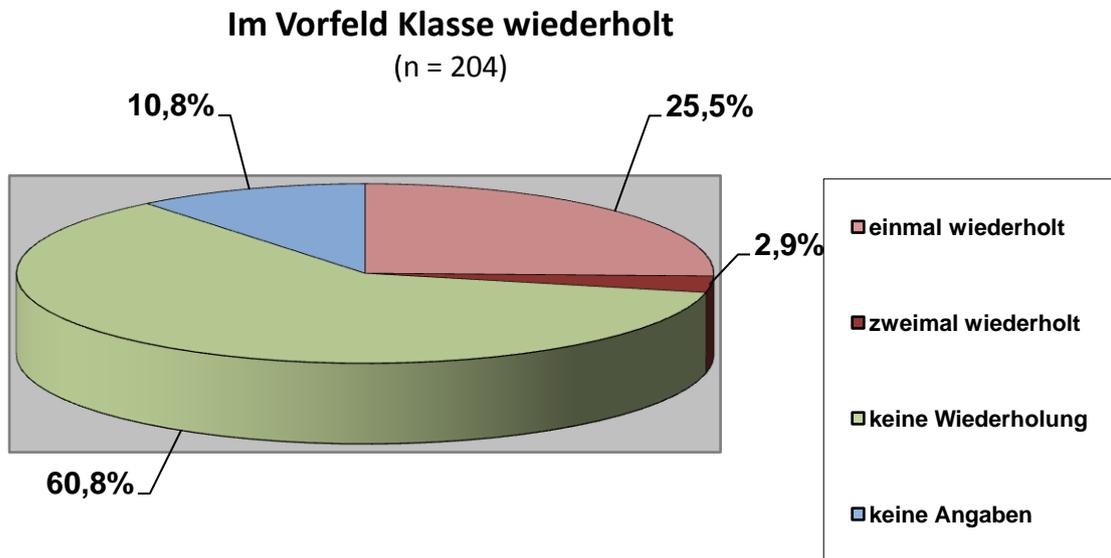
In **61,2%** der Fälle wurde die Kooperation mit den Eltern/Erziehungsverantwortlichen als sehr schlecht bis mittel bewertet, in **34,5%** der Fälle als sehr gut bzw. gut. Die Bewertung lag im Durchschnitt bei 2,12 (Mittelwert 2,0).

7. Aufnahme und Aufenthalt

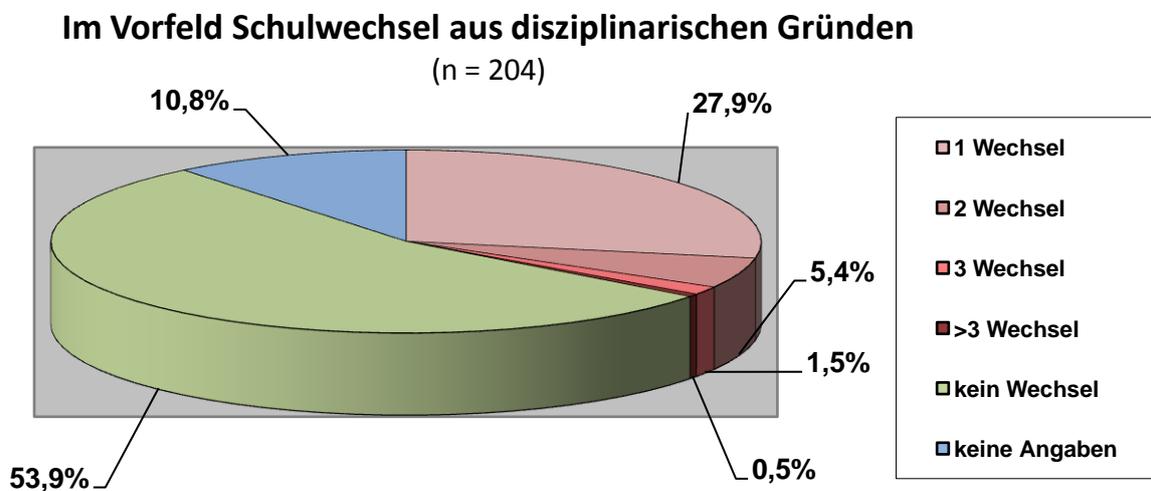
7.1 Schulsituation im Vorfeld der Aufnahme

Das Projekt „Prävention von Schulverweigerung“ richtet sich an SchülerInnen, deren schulischer Erfolg aktuell bzw. bereits seit längerer Zeit gefährdet ist. In diesem Zusammenhang wurden verschiedene Faktoren im Rahmen der statistischen Erfassung erhoben:

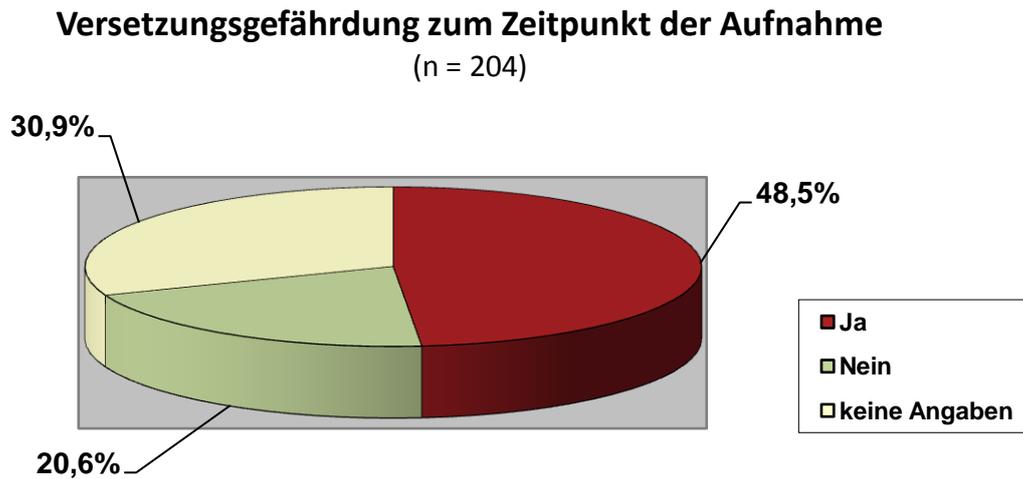
- Klassenwiederholung im Vorfeld
- Vorheriger Schulwechsel aus disziplinarischen Gründen
- Versetzungsgefährdung zum Zeitpunkt der Aufnahme in die Mosaikklasse



28,4% der erfassten MosaikschülerInnen haben im Vorfeld der Aufnahme in die Mosaikklasse im Sekundarbereich eine Klasse wiederholt (Evaluation 2009: 19%), davon 2,9% bereits zweimal.

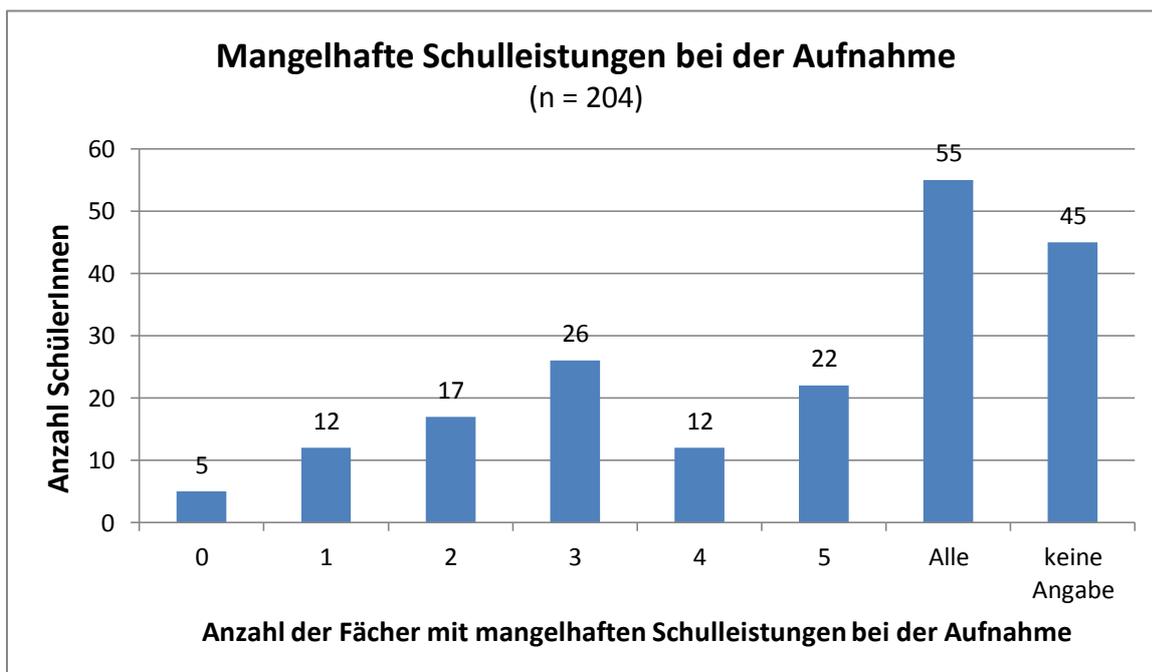


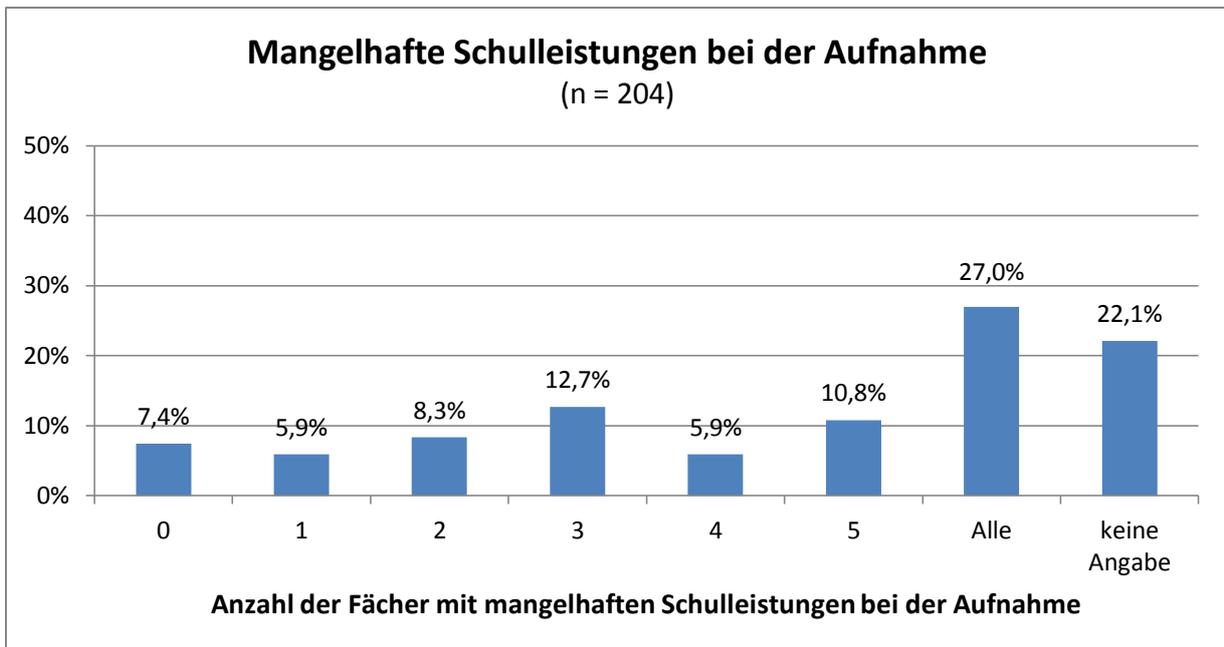
35,3% der erfassten MosaikschülerInnen (Evaluation 2009: 10%) haben im Vorfeld der Aufnahme die Schule aus disziplinarischen Gründen gewechselt, davon 7,4% mehr als einmal.



Bei knapp der Hälfte (**48,5%**) der erfassten SchülerInnen (99) wurde angegeben, dass die Versetzung zum Zeitpunkt der Aufnahme in die Mosaikklasse gefährdet war.

7.2 Schulleistungen zum Zeitpunkt der Aufnahme



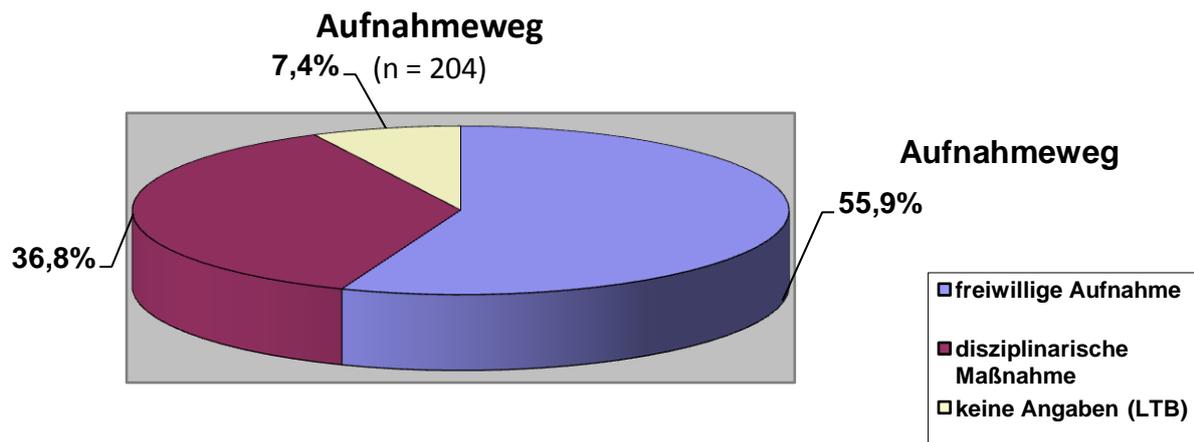


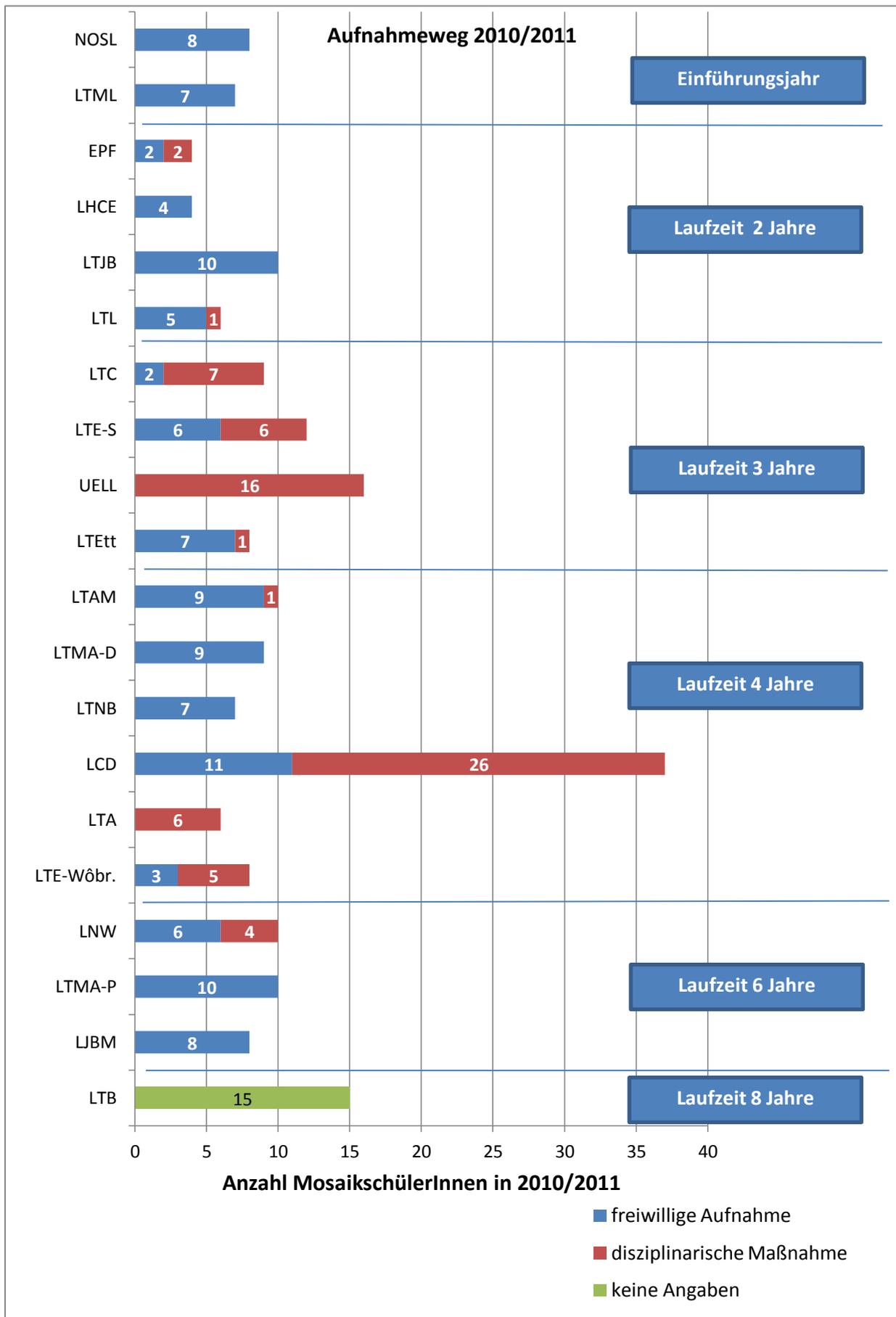
27,0% der SchülerInnen hatten bei der Aufnahme mangelhafte Leistungen in allen Fächern, 16,7% in 4 – 5 Fächern und 26,9% in 1 – 3 Fächern. 7,4% der SchülerInnen hatten in keinem Fach mangelhafte Leistungen.

7.3 Aufnahmeweg

Der Prozess der Aufnahme ist an den verschiedenen Schulstandorten unterschiedlich gestaltet. Grundsätzlich ist erwünscht, dass die SchülerInnen sich freiwillig für die Förderung in der Mosaikklasse entscheiden können.

Nach den Angaben in der statistischen Erfassung wurde über die Hälfte der MosaikschülerInnen (55,9%) über eine schulspezifisch entwickelte und festgelegte Aufnahme-prozedur freiwillig in die Mosaikklasse integriert. Bei 75 (36,8%) SchülerInnen (Evaluation 2009: 41%) erfolgte der Aufnahmeweg über eine disziplinarische Maßnahme, dies betraf insbesondere zwei Schulen (LCD 26 SchülerInnen, UELL 16 SchülerInnen). Am Lycée Technique de Bonnevoie (LTB) wird die Aufnahme über ein Conseil de classe prédisciplinaire geregelt. An diesem Conseil nehmen ein Mitglied der Direktion, die Eltern, die Mosaikklassenlehrerin, der Erzieher und eine Psychologin teil.





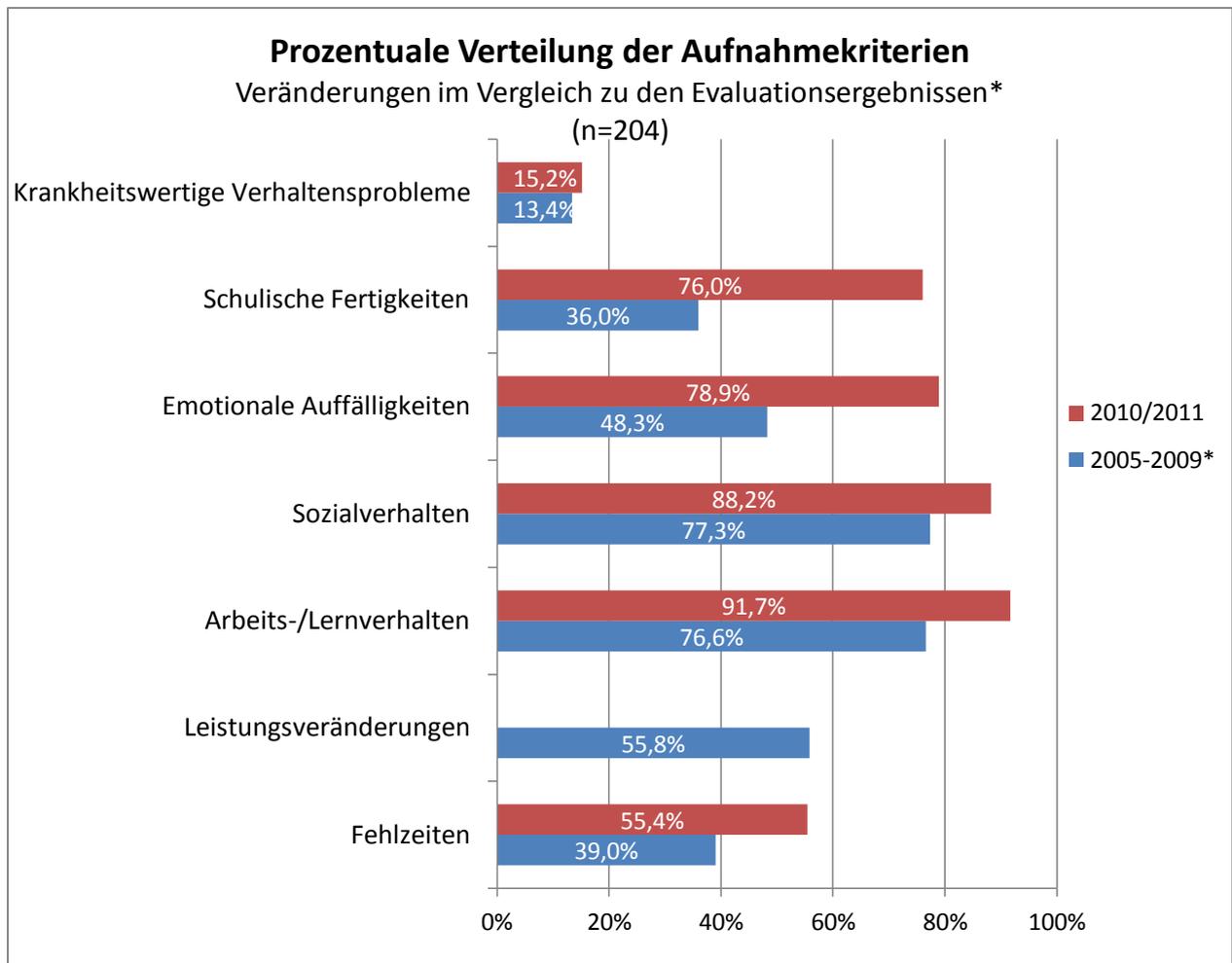
Bei einer Aufnahme in die Förderklasse Mosaik über den Weg einer disziplinarischen Maßnahme und damit einer beschränkt „freiwilligen“ Entscheidung des/der SchülerIn ist mit Auswirkungen auf die Motivation zur Verhaltensänderung der SchülerInnen zu rechnen.

7.4 Aufnahmekriterien

Im Rahmen der statistischen Erfassung wurden die Aufnahmekriterien der 204 betreuten MosaikschülerInnen erfasst. Die Ergebnisse werden im Folgenden in der Rangfolge der Nennungen aufgelistet. Mehrfachnennungen waren möglich.

Rangfolge der Aufnahmekriterien 2010/2011 (bezogen auf 204 SchülerInnen)

1. Arbeits- und Lernverhalten (91,7% - 187 SchülerInnen)
2. Sozialverhalten (88,2% - 180 SchülerInnen)
3. Emotionalen Auffälligkeiten (78,9% - 161 SchülerInnen)
4. Schulische Fertigkeiten (76,0% - 155 SchülerInnen)
5. Fehlzeiten (55,4% - 113 SchülerInnen)
6. Krankheitswertige Verhaltensprobleme (15,2% - 31 SchülerInnen)



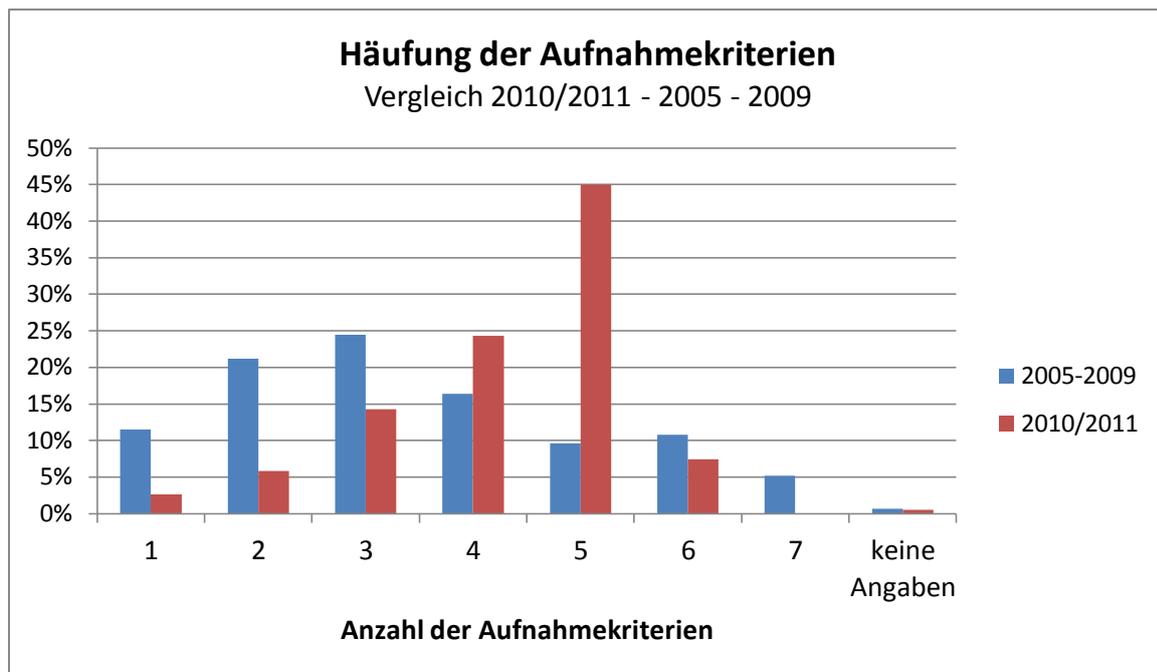
*Dargestellt ist der Vergleich der Ergebnisse der prozentualen Verteilung der Aufnahmekriterien im Schuljahr 2009/2010 (bezogen auf 161 SchülerInnen) mit den Ergebnissen aus der Evaluation 2005-2009 (bezogen auf 269 SchülerInnen).

Häufung der Aufnahmekriterien (AK)

Von den vorgegebenen sechs Aufnahmekriterien wurden bei den meisten MosaikschülerInnen mehrere in Kombination angegeben. Die folgenden Ergebnisse beziehen sich auf 189 SchülerInnen, für die 15 SchülerInnen des LTB lagen keine auswertbaren Angaben vor.

Zutreffende AK	2010/2011		Evaluation 2005-2009	
	SchülerInnen (189)	%-Anteil	SchülerInnen (269)	%-Anteil
1	5	2,6%	31	11,5%
2	11	5,8%	57	21,2%
3	27	14,3%	66	24,5%
4	46	24,3%	44	16,4%
5	85	45,0%	26	9,6%
6	14	7,4%	29	10,8%
7			14	5,2%
Keine Angaben	1	0,5%	2	0,7%

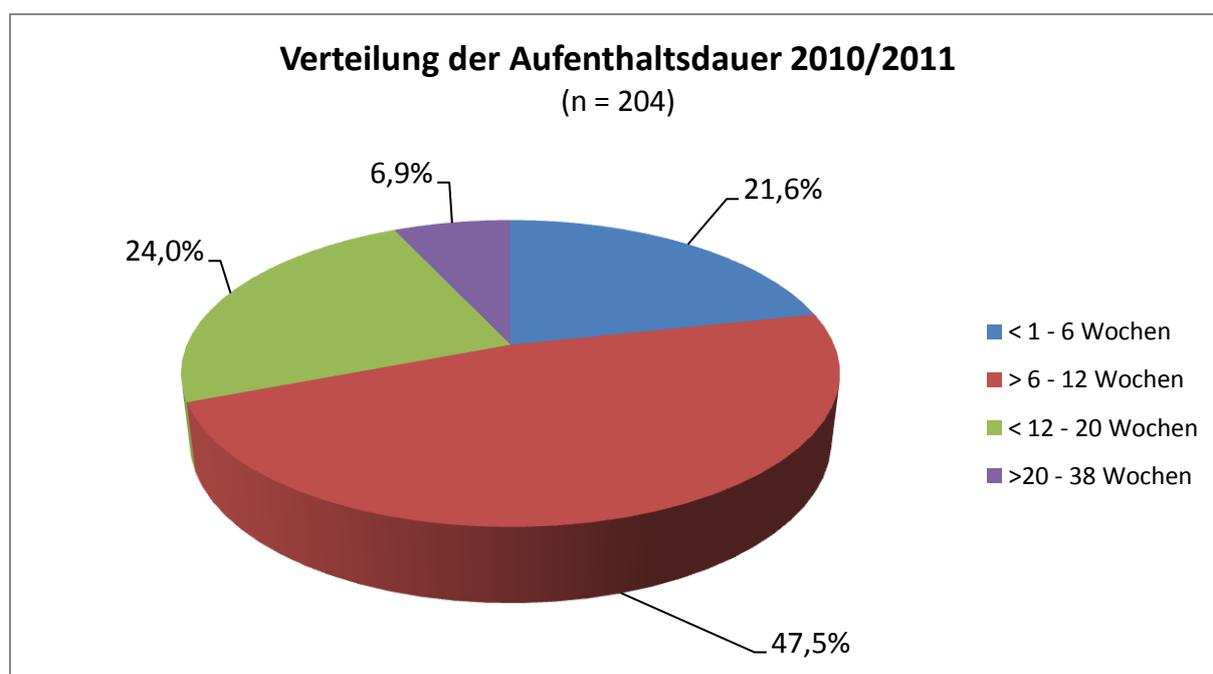
Bei 22,7% der SchülerInnen wurden 1 – 3 Aufnahmekriterien angegeben, bei **76,7%** der SchülerInnen 4 – 6 Aufnahmekriterien. Damit hat sich der Anteil der SchülerInnen mit 4 – 6 angegebenen Aufnahmekriterien gegenüber den Evaluationsergebnissen von 2009 (42%) um **34,7%** erhöht. Dies weist darauf hin, dass es sich bei den betroffenen SchülerInnen um eine komplexe, multikausale Problemlage handelt.



7.5 Aufenthaltsdauer

Die Aufenthaltsdauer der SchülerInnen in der Förderklasse Mosaik lag im Schuljahr 2010/2011 bei 1 - 38 Wochen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug **12,2 Wochen** (Vorjahr 10,5).

Aufenthaltsdauer	Anzahl SchülerInnen	%-Anteil	%-Anteil Evaluation 2009 (335 SchülerInnen)
< 1 Woche	24	11,8%	7,5%
1 Woche bis 6 Wochen	20	9,8%	23,6%
> 6 Wochen bis 12 Wochen	97	47,5%	43,3%
> 12 Wochen bis 20 Wochen	49	24,0%	19,1%
> 20 Wochen bis 28 Wochen	9	4,4%	3,6%
> 30 Wochen bis 38 Wochen	5	2,5%	0,2%
Summe	204	100%	



Knapp die Hälfte der SchülerInnen (**47,5%**) wurde im empfohlenen Zeitrahmen von 6 bis 12 Wochen gefördert, dies waren 4,2% mehr als in den Evaluationsergebnissen 2009.

Bei circa einem Viertel der SchülerInnen (24,0%) betrug der Förderzeitraum über 12 bis 20 Wochen und bei 6,9% über 20 bis 38 Wochen. Damit hat sich der Anteil der SchülerInnen deren Förderzeitraum über 12 Wochen lag mit 30,9% gegenüber den Evaluationsergebnissen 2009 um 8% erhöht.

Die 24 SchülerInnen, die unter einer Woche in der Mosaikklasse waren betreffen das „schulspezifische Sondermodell“ am Lycée classique Diekirch, dort werden parallel zu den MosaikschülerInnen mit Förderplan bei Bedarf SchülerInnen mit temporärem Unterrichtsausschluss – im Sinne einer „Vorstufe Mosaik“ - aufgenommen. Die SchülerInnen werden statistisch erfasst und die pädagogischen Interventionen dokumentiert.

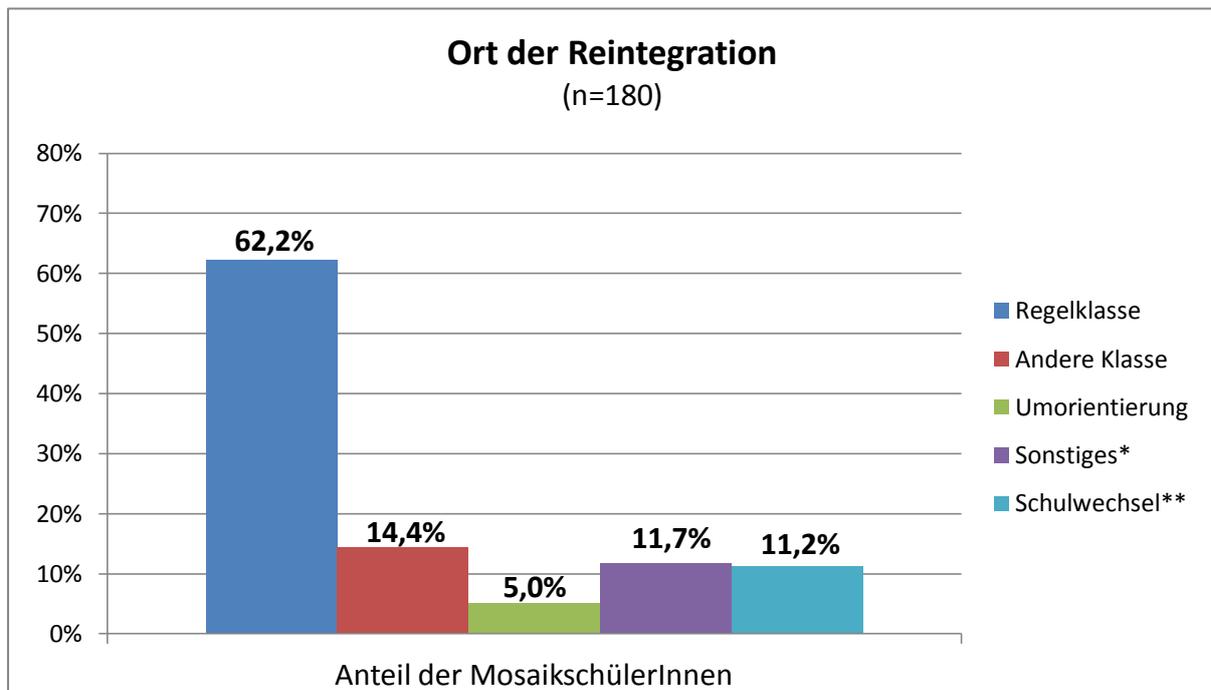
8. Fördereffekte und Nachhaltigkeit

Ziel der Förderklasse Mosaik ist es, die schulische Perspektive von SchülerInnen, deren schulischer Erfolg aktuell bzw. seit längerer Zeit gefährdet ist, durch eine individuelle Förderung zu verbessern sowie die Nachhaltigkeit der Fördereffekte im weiteren schulischen Verlauf zu unterstützen und sicherzustellen. Um hier entsprechende Effekte belegen zu können, wurden im Rahmen der statistischen Erfassung folgende Daten erhoben:

- Erreichte Effekte im Rahmen der Förderklasse Mosaik
 - Ort der Reintegration
 - Aussagen zur Zielerreichung – Zeitpunkt Reintegration
 - Erfassung der Veränderung der Verhaltensschwierigkeiten
Vergleich Ausprägungsgrad: Zeitpunkt Aufnahme und Reintegration
- Nachhaltigkeit der Effekte nach der Reintegration
 - Erfassung der Veränderung der Verhaltensschwierigkeiten
Vergleich Ausprägungsgrad: Zeitpunkt Aufnahme, Reintegration und sechs Monate nach der Reintegration
 - Schulische Entwicklung am Schuljahresende
Versetzung, Schulabschluss, Ausbildung, Sonstiges

8.1 Ort der Reintegration

Zu 24 SchülerInnen liegen keine Angaben zum Ort der Reintegration vor. Die folgenden Angaben beziehen sich auf 180 SchülerInnen.



*Sonstiges: Jugendpsychiatrie, Hôpital de Jour Esch, Liewenshaff, SCAS (Service central d'Assistance sociale), CSEE (Centre socio-éducatif de l'Etat), FADEP (Foyer d'Accueil et de Dépannage), Foyer, Internat

**Schulwechsel: teilweise Schulverweis aus disziplinarischen Gründen, teilweise auf Empfehlung, wegen Umzug bzw. Ausbildung

81,6% der SchülerInnen wurden **innerhalb der Schule** (Regelklasse, andere Klasse, Umorientierung) **reintegriert** (Evaluation 2009: 73,4%).

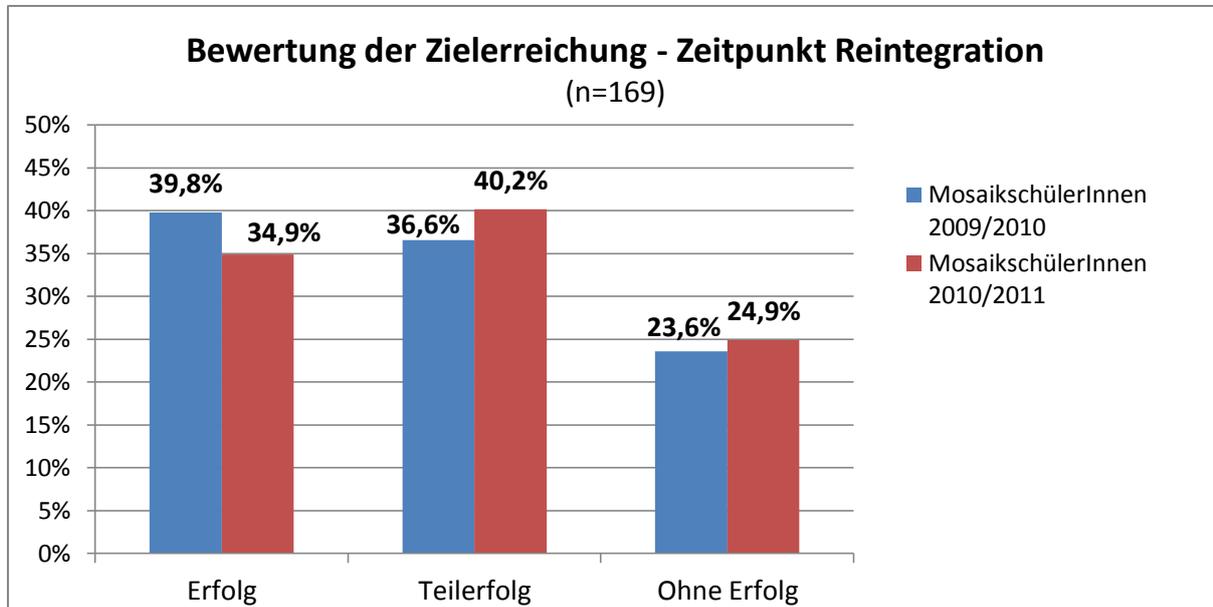
11,7% der SchülerInnen wechselten **in externe Einrichtungen** aus dem psychiatrischen bzw. sozio-educativen Bereich (Evaluation 2009: 5,2%)

11,2% (20) der MosaikschülerInnen (Vorjahr 11%) haben im Anschluss an die Fördermaßnahme die **Schule gewechselt**. In einem Viertel der Fälle (5) erfolgte ein Schulverweis (an 4 von 18 Schulen), drei Viertel wechselten freiwillig, bspw. auf Empfehlung, wegen Umzugs oder Ausbildung.

8.2 Aussagen zur Zielerreichung - Zeitpunkt Reintegration

Die Bewertung der erreichten Fördereffekte wurde über die „Aussagen zur Zielerreichung“ im Statistikbogen bzw. über die Listen der betreuten SchülerInnen erfasst. Zu 35 SchülerInnen (17,2%) liegen keine Angaben vor.

Die im Folgenden dargestellten Ergebnisse beziehen sich auf 169 SchülerInnen. Die Aussagen wurden den Kategorien Erfolg, Teilerfolg, ohne Erfolg (keine positiven Veränderungen) und ohne Angaben zugeordnet.



In **34,9%** der Fälle (59 SchülerInnen) wurde eine **erfolgreiche Förderung** bezogen auf die Förderziele angegeben. In **40,2%** der Fälle (68 SchülerInnen) wurde ein **Teilerfolg** beschrieben. Damit konnten für **75,1%** der SchülerInnen Erfolge durch die Förderung erzielt werden. (Evaluation 2009: durchschnittlich lagen 51% der Bewertungen der Fördereffekte im positiven Bereich).

In **24,9%** der Fälle (42 SchülerInnen) konnten nach den Angaben **keine positiven Veränderungen** (ohne Erfolg) erreicht werden.

Als Gründe, die den Erfolg der Fördermaßnahme bzw. die Nachhaltigkeit beeinträchtigten wurden bspw. angegeben:

- Psychische Auffälligkeiten/Erkrankungen, Suchtprobleme (in der Regel erfolgte eine Kooperation mit externen Facheinrichtungen)
- (komplexe) familiäre Probleme (bspw. in Verbindung mit häuslicher Vernachlässigung, psychisch krankem Elternteil, Erlebnissen von Gewalt, Sterben oder Tod im engeren Familienkreis, Überforderung Alleinerziehender)
- Gravierende Lernbeeinträchtigung mit speziellem Förderbedarf
- Schulwechsel/-verweis als Folge von gravierenden disziplinarischen Problemen

Wie bereits in den Vorjahren diente auch in diesem Schuljahr der Aufenthalt in der Mosaikklasse in mehreren Fällen als „Übergangslösung“ in der Wartezeit auf einen Platz in einer angemessenen Facheinrichtung (bspw. Kinder- und Jugendpsychiatrie, spezielle Einrichtungen, Heim). Überwiegend wirkten sich die Rahmenbedingungen in der Mosaikklasse auf diese SchülerInnen positiv aus.

8.3 Erfassung der Veränderung der Verhaltensschwierigkeiten

Erstmalig wurde in diesem Schuljahr der Ausprägungsgrad der Verhaltensschwierigkeiten erfasst. In 183 Fällen (89,7%) wurde der Ausprägungsgrad zum Zeitpunkt der Aufnahme angegeben, für 21 SchülerInnen (15 LTB, 6 LTA) liegen keine Angaben zum Ausprägungsgrad vor.

Zur Bewertung der Fördereffekte wurde der Ausprägungsgrad der Verhaltensschwierigkeiten zu den Zeitpunkten Aufnahme, Reintegration und sechs Monate nach der Reintegration anhand der folgenden Einstufung erhoben: 0 = unauffällig, 1 = schwach, 2 = mittel, 3 = stark, 4 = sehr stark.

Für 114 SchülerInnen (55,9%) aus 18 Mosaikklassen wurde der Ausprägungsgrad zum Zeitpunkt der Aufnahme und der Reintegration angegeben. Dies ermöglichte einen relevanten Vergleich der Daten und damit die Bewertung der erreichten Fördereffekte.

Lediglich für 48 SchülerInnen (23,5%) aus 12 Schulen lagen Vergleichsdaten zu den drei Zeitpunkten Aufnahme, Reintegration und sechs Monate nach der Reintegration vor. Aufgrund der hohen Anzahl der fehlenden Angaben ist ein relevanter Vergleich der Bewertung des Ausprägungsgrades auf dieser Grundlage nicht möglich. Die Daten wurden trotzdem ausgewertet, die Ergebnisse sind jedoch als „nicht repräsentativ“ zu werten.

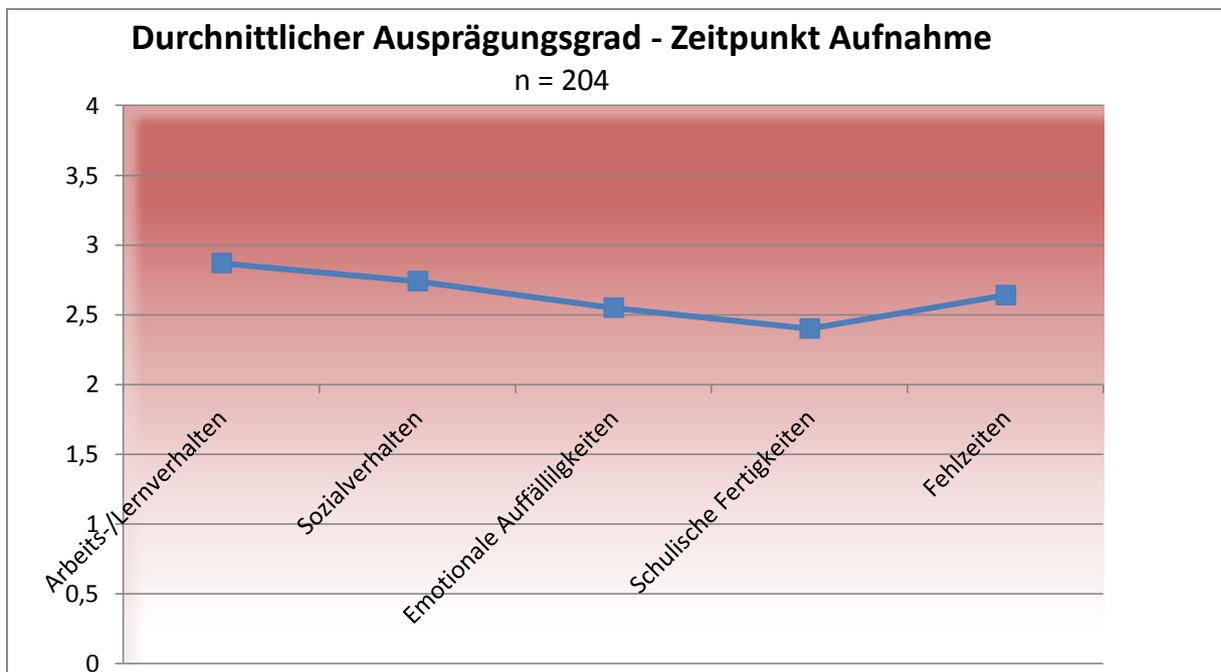
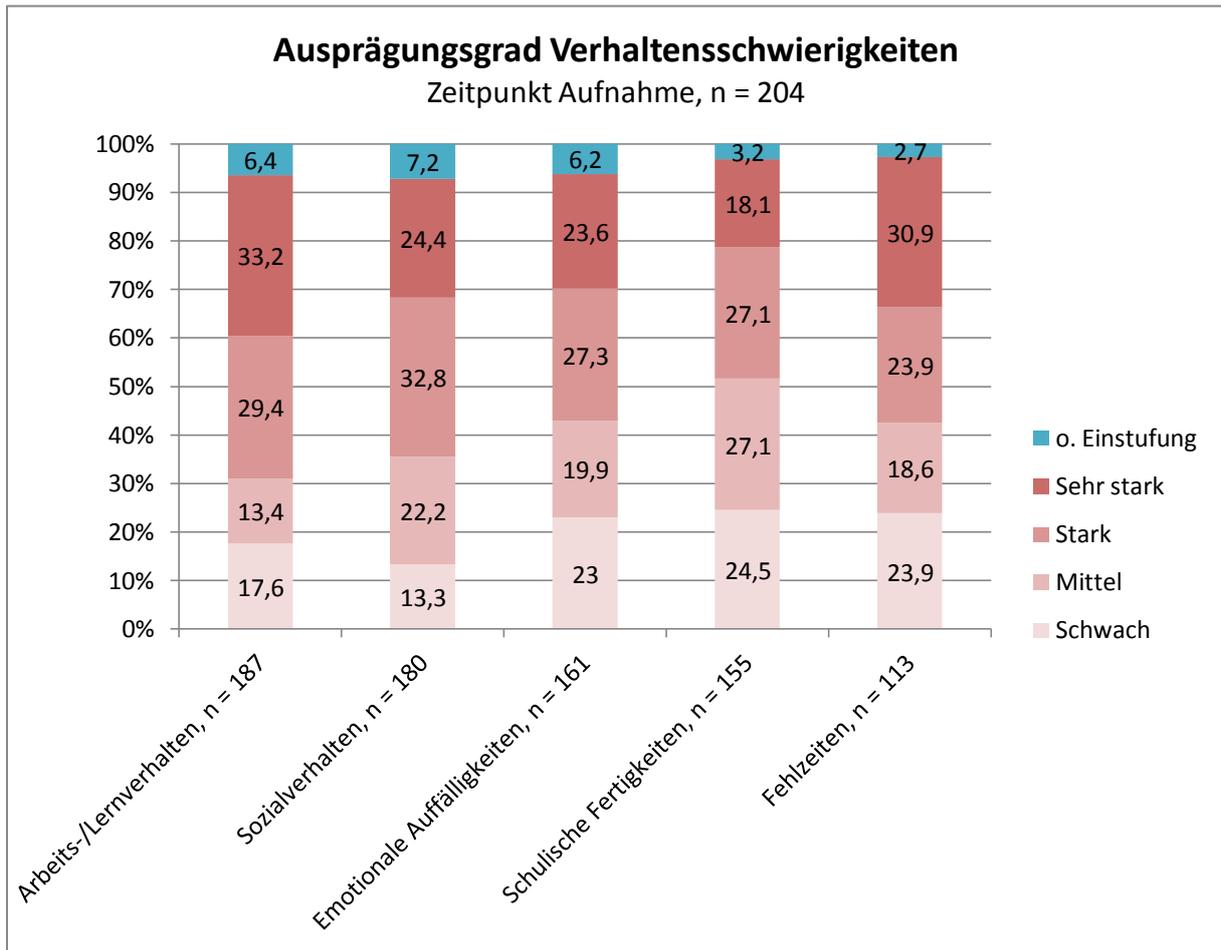
Die Ergebnisse der Auswertung der Vergleichsdaten werden in folgender Reihenfolge dargestellt:

Ausprägungsgrad Verhaltensschwierigkeiten – Zeitpunkt Aufnahme:
Angaben zu 204 SchülerInnen, davon 183 mit Angabe des Ausprägungsgrades (89,7%)

Ausprägungsgrad Verhaltensschwierigkeiten – Vergleich Zeitpunkt Aufnahme und Reintegration:
Angaben zu 114 SchülerInnen zu beiden Zeitpunkten (55,9%)

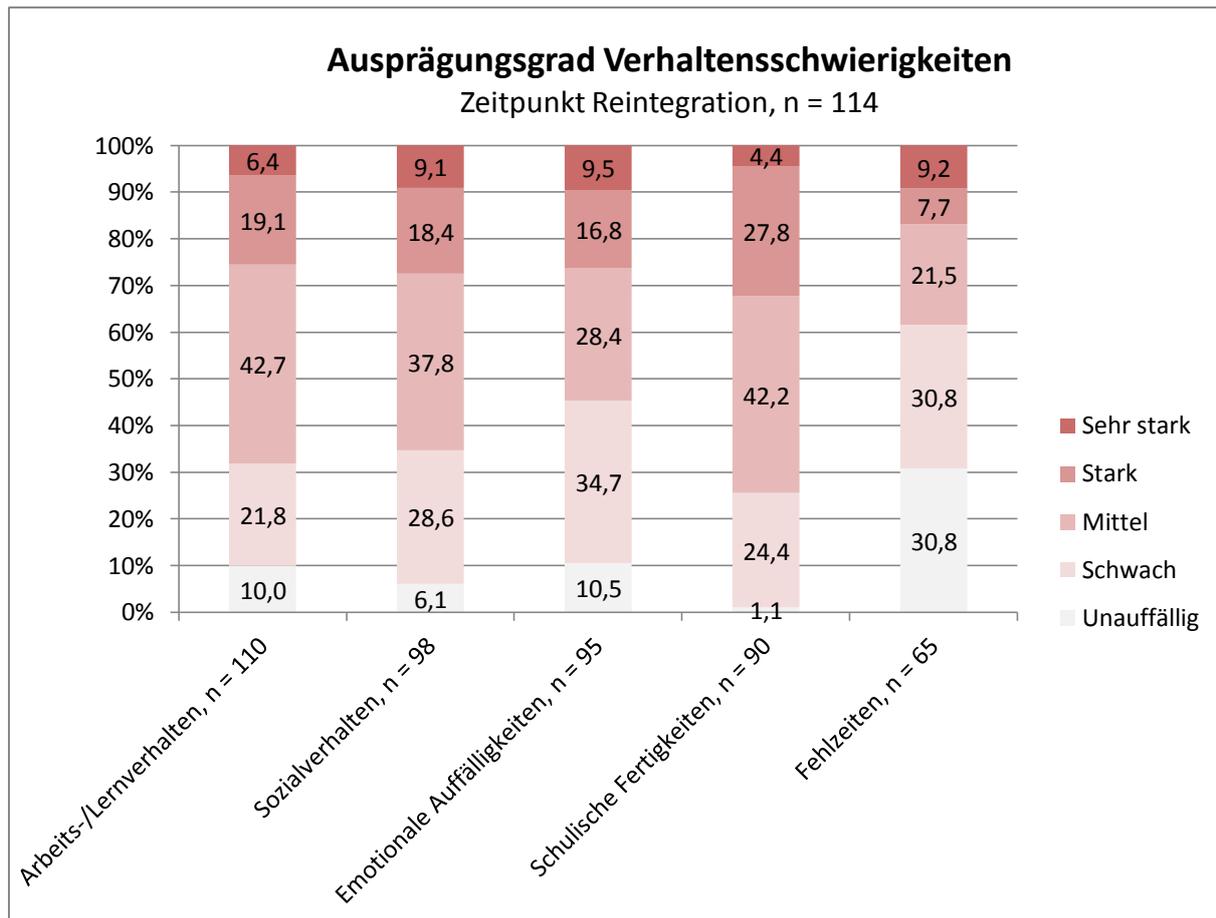
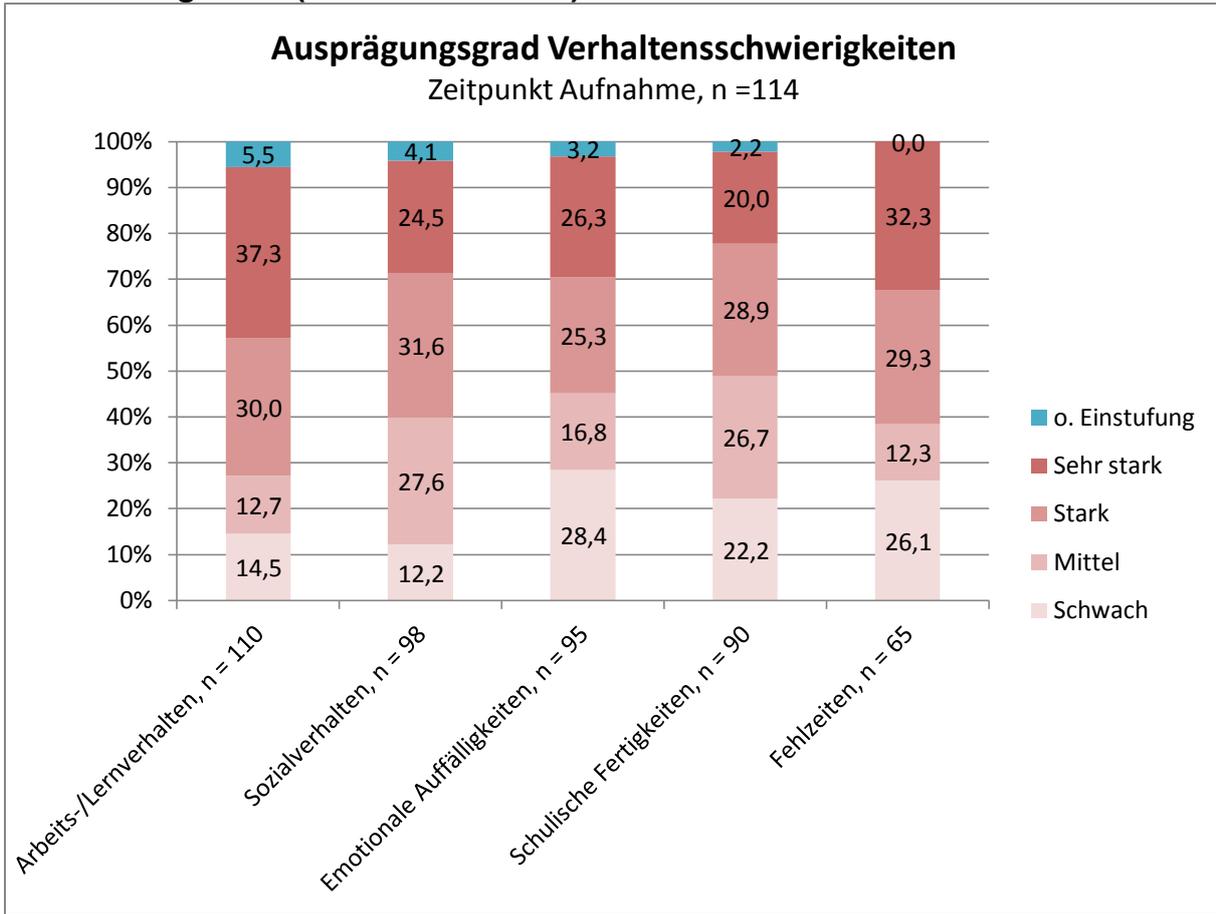
Ausprägungsgrad Verhaltensschwierigkeiten – Vergleich Zeitpunkt Aufnahme – Reintegration - sechs Monate nach der Reintegration:
Angaben zu 48 SchülerInnen zu den drei Zeitpunkten (23,5%)

Ausprägungsgrad Verhaltensschwierigkeiten – Zeitpunkt Aufnahme (204 SchülerInnen)

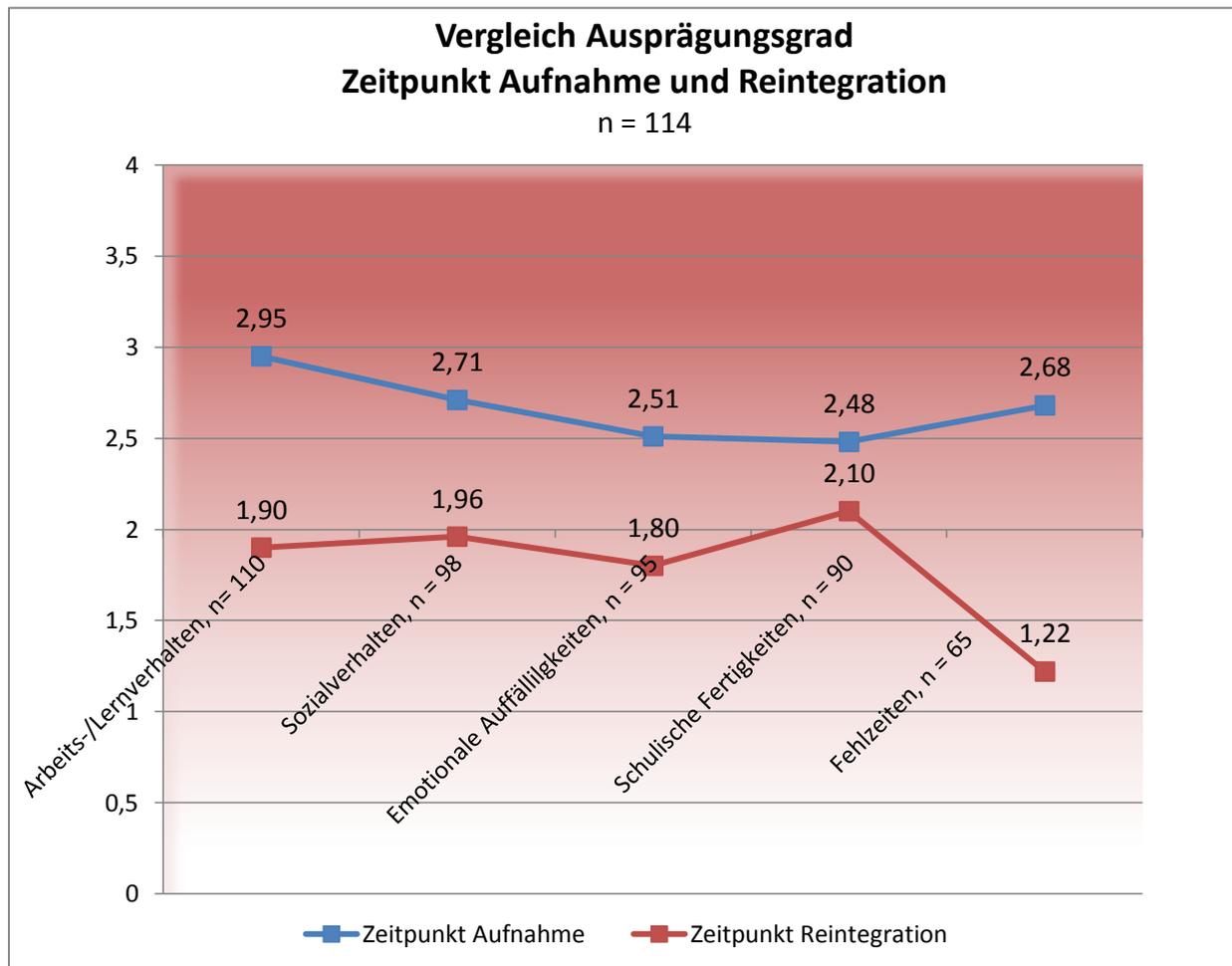


0 = unauffällig, 1 = schwach, 2 = mittel, 3 = stark, 4 = sehr stark

Ausprägungsgrad Verhaltensschwierigkeiten – Vergleich Zeitpunkt Aufnahme und Reintegration (114 SchülerInnen)



Im Folgenden wird die Veränderung des Ausprägungsgrades der Verhaltensschwierigkeiten vom Zeitpunkt der Aufnahme bis zur Reintegration (bezogen auf 114 SchülerInnen) dargestellt.



Ausprägungsgrad

0 = unauffällig, 1 = schwach, 2 = mittel, 3 = stark, 4 = sehr stark

Vom Zeitpunkt der Aufnahme bis zur Reintegration hat sich der durchschnittliche Ausprägungsgrad der Verhaltensschwierigkeiten in Bezug auf alle Aufnahmekriterien um 53,7% verringert.

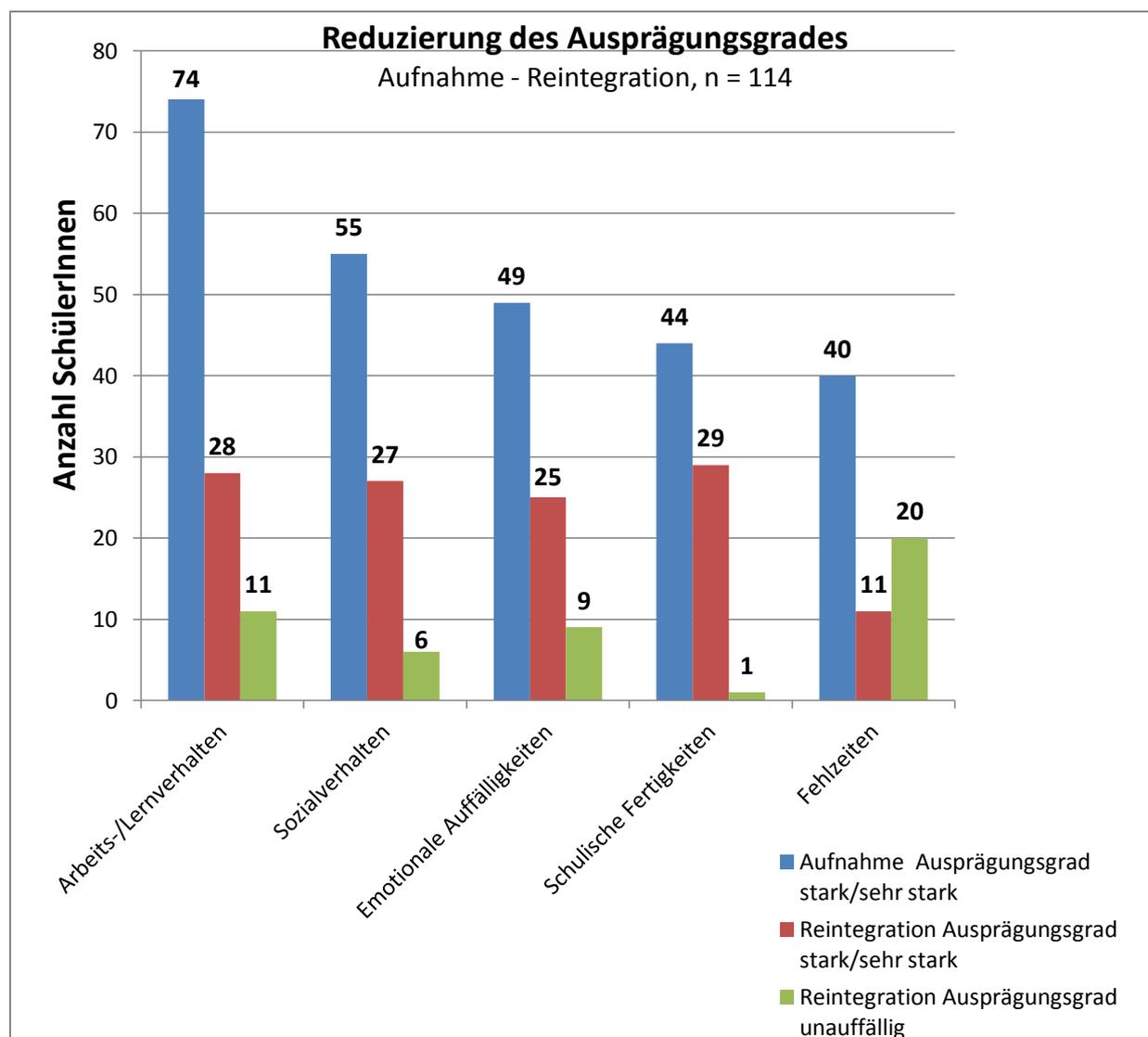
Die stärksten Fördereffekte wurden im Förderbereich „Fehlzeiten“ erreicht, hier konnte die Anzahl der SchülerInnen mit dem Ausprägungsgrad sehr stark/stark um circa dreiviertel (72,5%) reduziert werden. An zweiter Stelle folgt der Förderbereich „Arbeits-/ Lernverhalten“ mit einer Reduzierung um 62,2% und an dritter Stelle der Förderbereich „Sozialverhalten“ in dem die Anzahl der betroffenen SchülerInnen halbiert werden konnte (50,2%).

Die geringsten Fördereffekte wurden im Förderbereich „schulische Fertigkeiten“ erreicht, hier konnte die Anzahl der SchülerInnen mit dem Ausprägungsgrad sehr stark/stark um circa ein Drittel (34,1%) verringert werden.

Reduzierung des Ausprägungsgrades stark (3) und sehr stark (4)

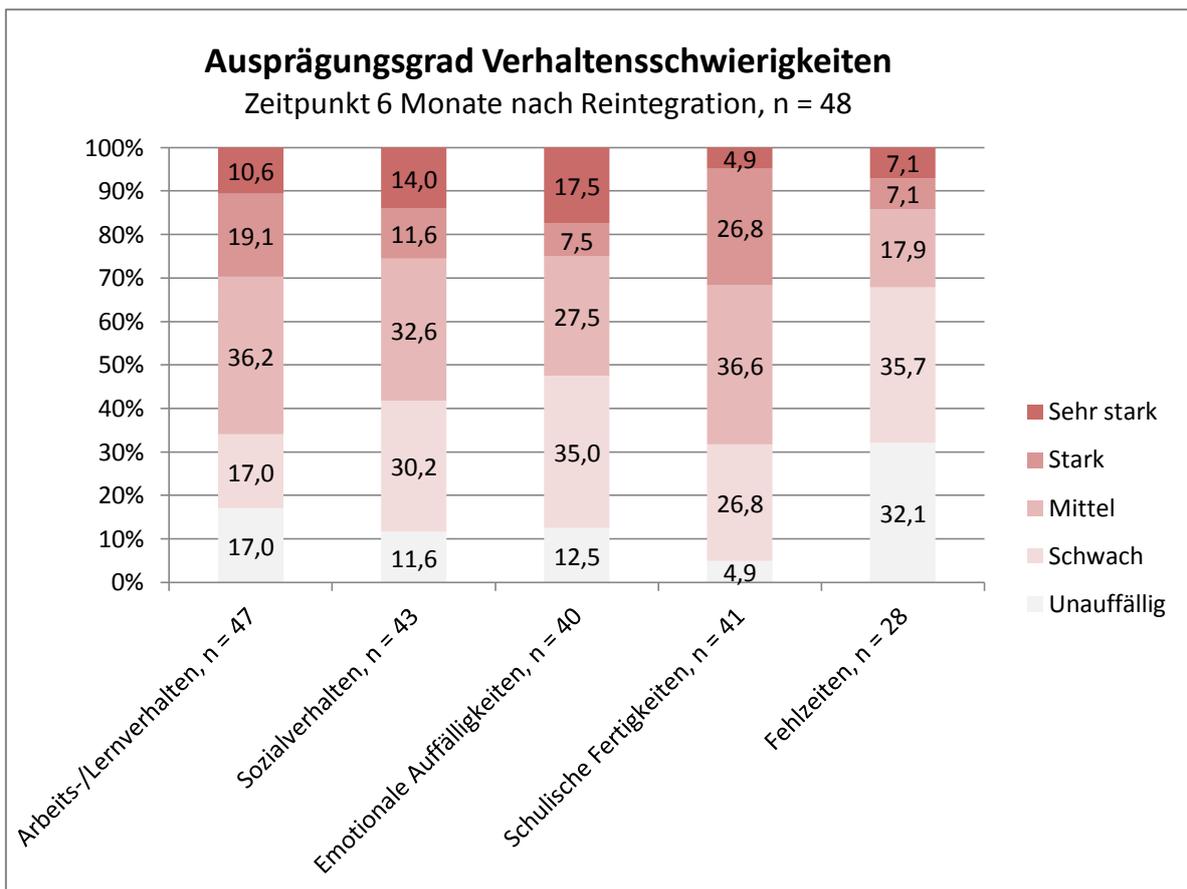
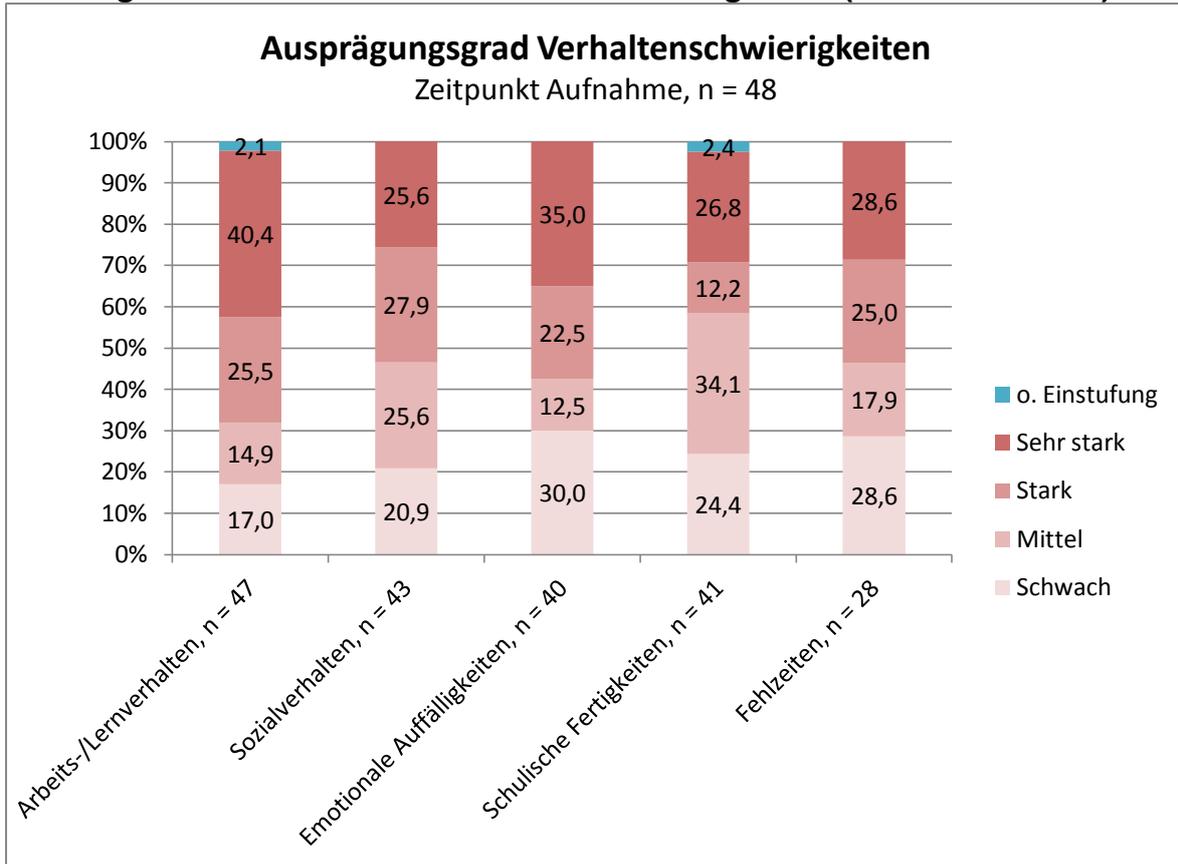
Aufnahmekriterien/ Verhaltensschwierigkeiten	Ausprägungsgrad <u>Aufnahme</u> Stark – sehr stark Anzahl SchülerInnen	Ausprägungsgrad <u>Reintegration</u> Stark – sehr stark Anzahl SchülerInnen	Reduzierung um %
Arbeits-/Lernverhalten	74	28	62,2%
Sozialverhalten	55	27	50,9%
Emotionale Auffälligkeiten	49	25	49,0%
Schulische Fertigkeiten	44	29	34,1%
Fehlzeiten	40	11	72,5%

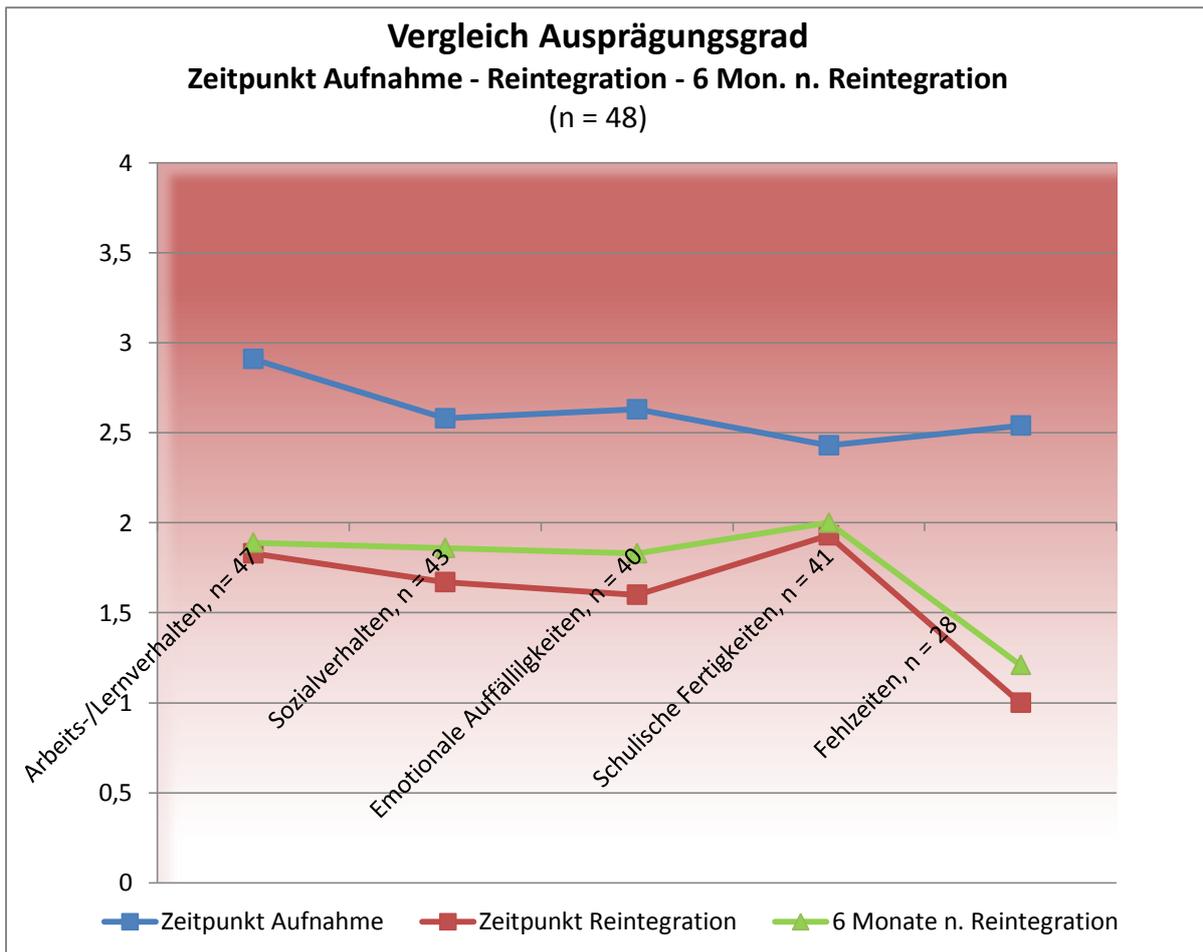
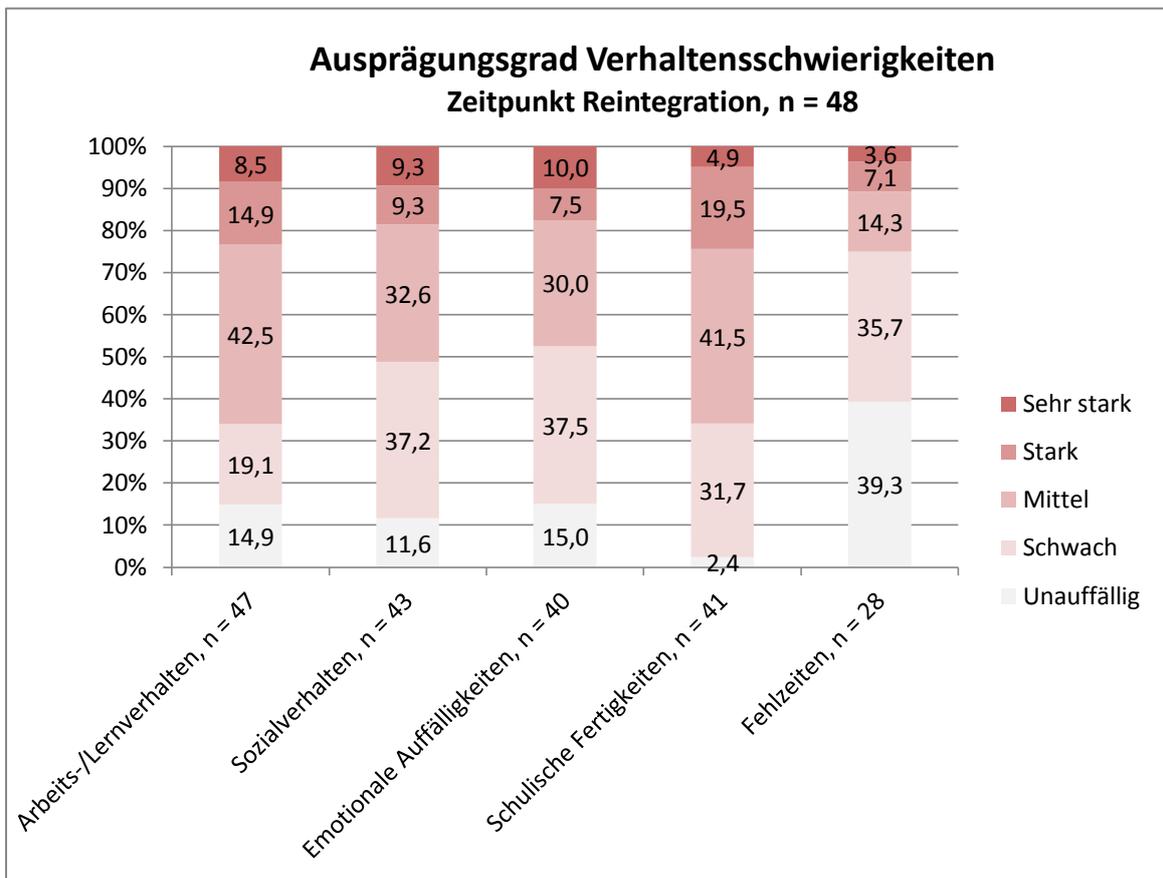
Der Ausprägungsgrad stark (3) und sehr stark (4) hat sich vom Zeitpunkt der Aufnahme bis zur Reintegration **um durchschnittlich 53,7% reduziert**.

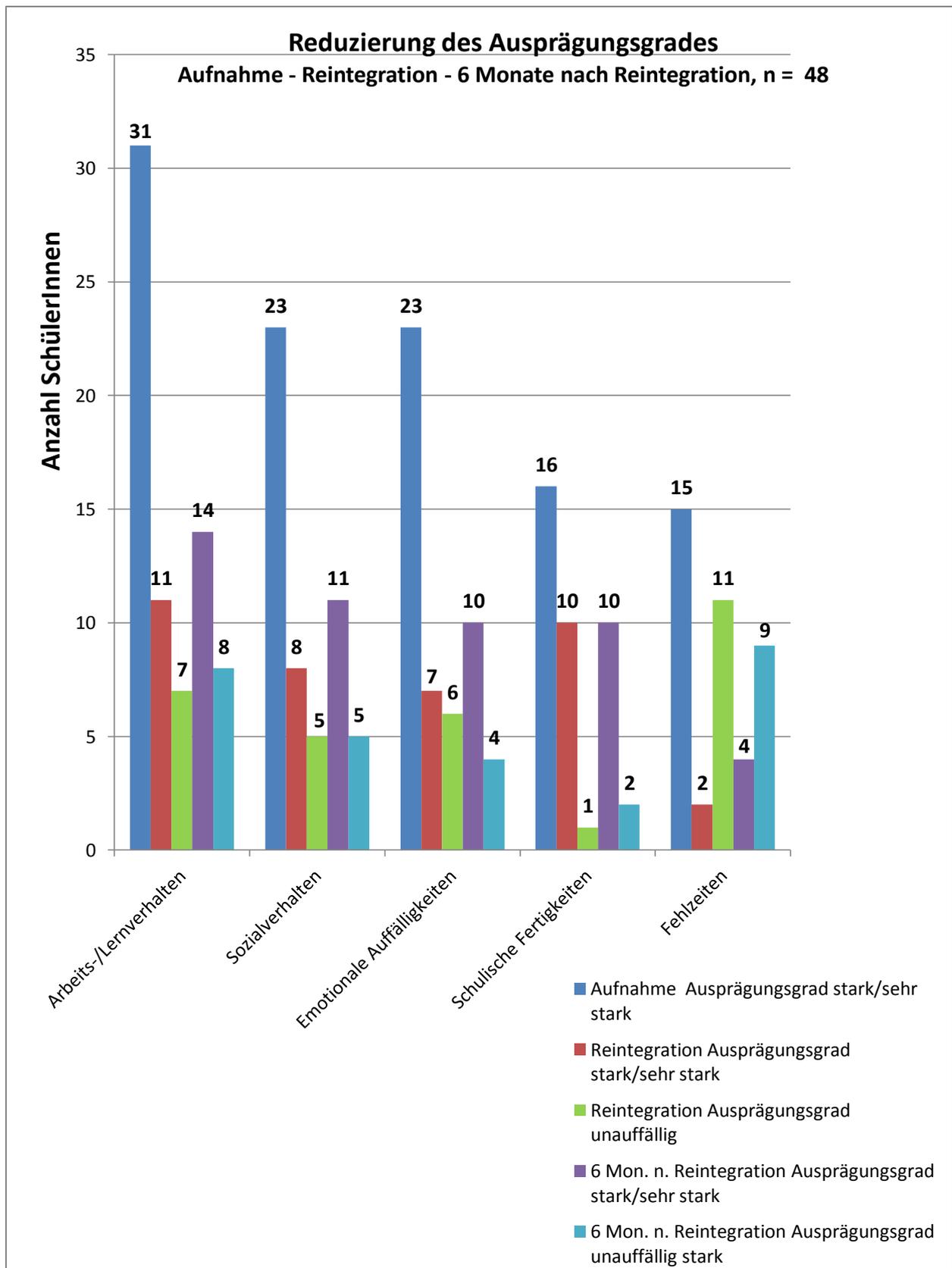


Im Folgenden wird die Veränderung des Ausprägungsgrades der Verhaltensschwierigkeiten vom Zeitpunkt der Aufnahme bis zur Reintegration und sechs Monate nach der Reintegration (bezogen auf 48 SchülerInnen 23,5%) dargestellt. Aufgrund der geringen Anzahl von Daten zu den drei Zeitpunkten, sind die Ergebnisse als „nicht repräsentativ“ zu bewerten.

Ausprägungsgrad Verhaltensschwierigkeiten – Vergleich Zeitpunkt Aufnahme – Reintegration – sechs Monate nach der Reintegration (48 SchülerInnen)







Reduzierung des Ausprägungsgrades stark (3) und sehr stark (4)

Aufnahmekriterien/ Verhaltensschwierigkeiten	Ausprägungsgrad <u>Aufnahme</u> Stark – sehr stark Anzahl SchülerInnen	Ausprägungsgrad <u>Reintegration</u> Stark – sehr stark Anzahl SchülerInnen	Reduzierung um %	Ausprägungsgrad <u>6 Mon. nach</u> <u>Reintegration</u> Stark – sehr stark Anzahl SchülerInnen	Reduzierung um %
Arbeits-/Lernverhalten	31	11	64,5%	14	54,8%
Sozialverhalten	23	8	65,2%	11	52,2%
Emotionale Auffälligkeiten	23	7	69,6%	10	56,5%
Schulische Fertigkeiten	16	10	37,5%	13	18,7%
Fehlzeiten	15	3	80,0%	3	80,0%

Der Ausprägungsgrad stark (3) und sehr stark (4) hat sich vom Zeitpunkt der **Aufnahme bis zur Reintegration um durchschnittlich 63,4% reduziert**. Zum Zeitpunkt **6 Monate nach der Reintegration** beträgt die durchschnittliche Reduzierung nur noch **52,4%**.

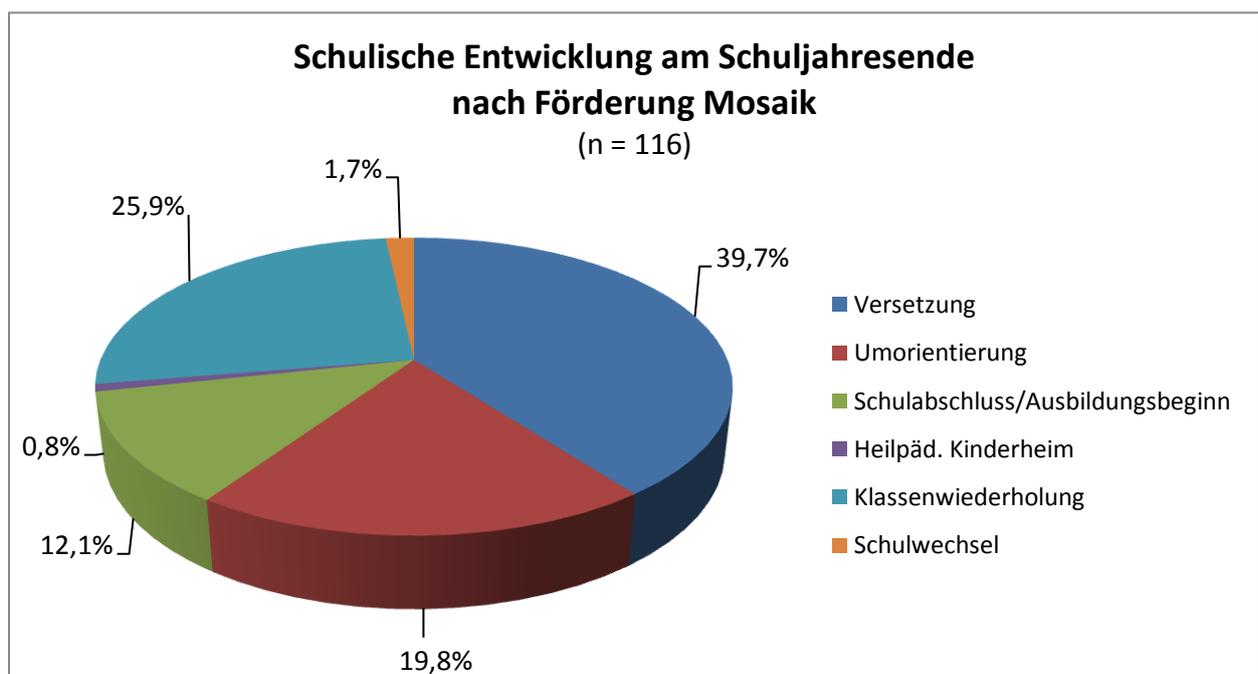
8.4 Schulische Entwicklung am Schuljahresende Versetzung – Schulabschluss – Ausbildung

Im Rahmen der statistischen Erfassung wurden folgende Angaben zur weiteren schulischen Entwicklung der SchülerInnen erhoben:

- Versetzung in die nächste Klassenstufe
- Klassenwiederholung
- Umorientierung
- Schulabschluss/Ausbildungsbeginn

Zu 88 SchülerInnen wurden keine Angaben gemacht (davon waren 23 noch bis Ende des Schuljahres in der Mosaikklasse). Die folgenden Angaben beziehen sich damit auf 116 von 204 SchülerInnen.

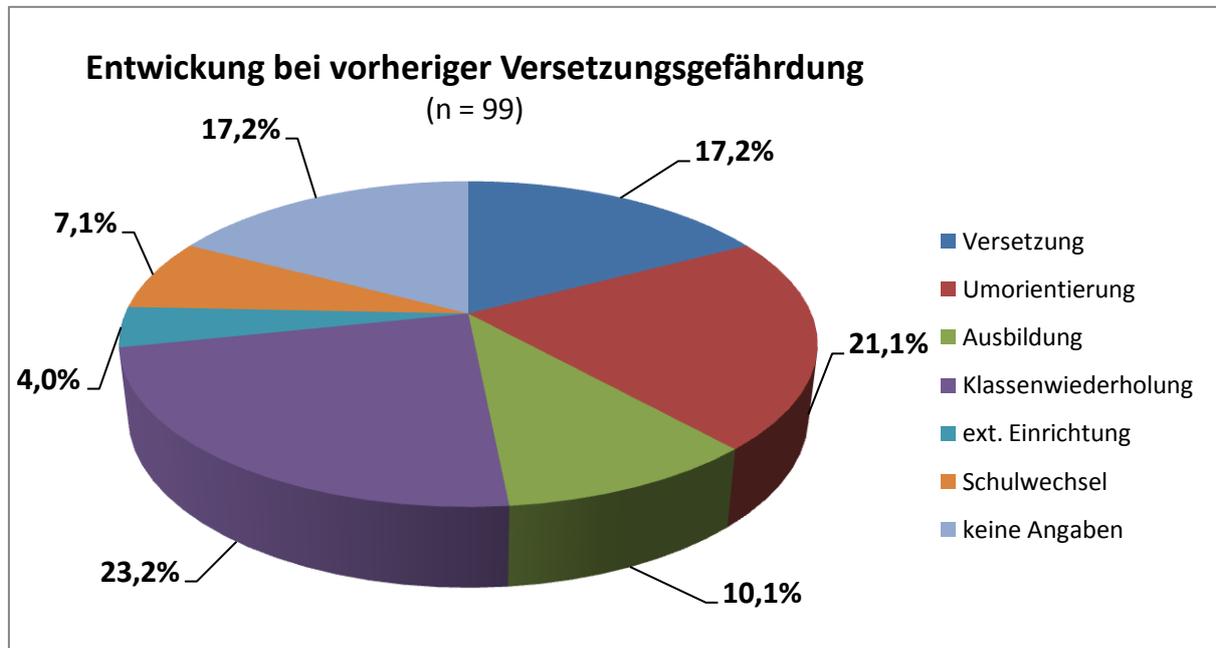
Schulische Entwicklung am Schuljahresende nach Aufenthalt Mosaik	Anzahl SchülerInnen (n=204)	%-Anteil von 204 SchülerInnen	%-Anteil von 116
Versetzung	46	22,5%	39,7%
Umorientierung	23	11,3%	19,8%
Schulabschluss/Ausbildungsbeginn	14	6,9%	12,1%
Schulwechsel	2	1,0%	1,7%
Heilpädagogisches Kinderheim	1	0,5%	0,8%
Klassenwiederholung	30	14,7%	25,9%
Keine Angaben	88	43,1%	
Summe	204	100%	



Für **71,6%** der 116 SchülerInnen wurde eine erfolgreiche schulische Entwicklung (Versetzung, Umorientierung, Schulabschluss/Ausbildung) angegeben. 25,9% haben die Klasse wiederholt.

Entwicklung der SchülerInnen mit vorheriger Versetzungsgefährdung

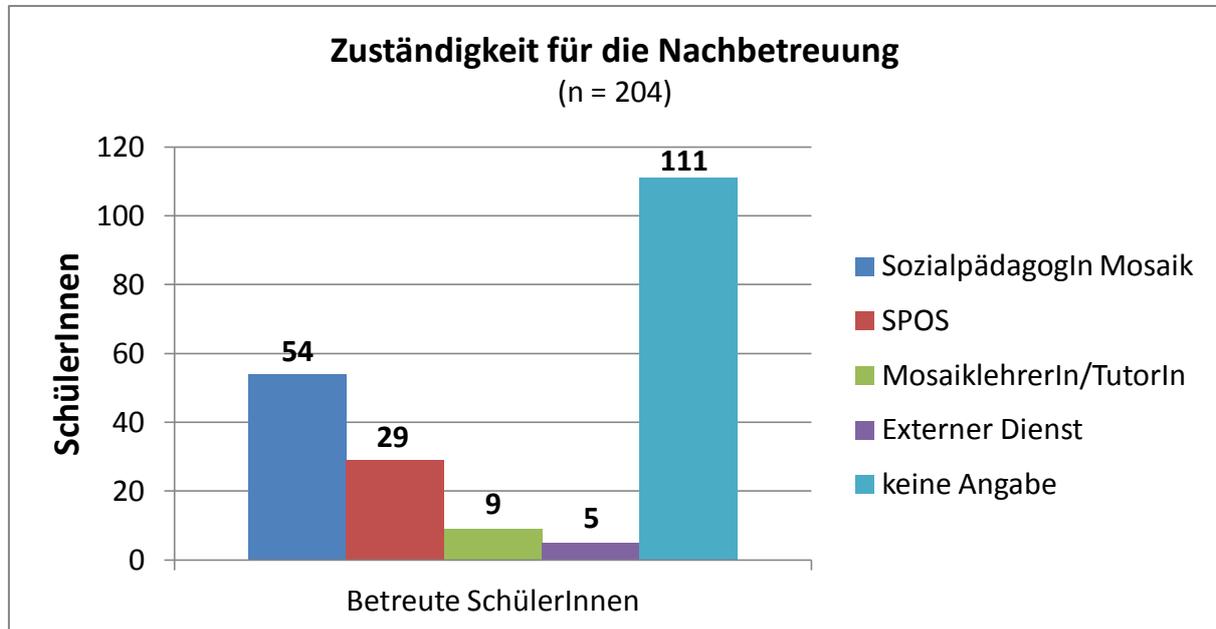
Wie unter Pkt. 7.1 dargestellt, wurde bei knapp der Hälfte (48,5%) der SchülerInnen (99) angegeben, dass die Versetzung zum Zeitpunkt der Aufnahme in die Mosaikklasse gefährdet war. Bezogen auf diese SchülerInnen sieht die Entwicklung bis zum Schuljahresende wie folgt aus.



Bezogen auf die 99 SchülerInnen mit der Angabe „Versetzung bei der Aufnahme gefährdet“ hat sich knapp die Hälfte (48,5%) der SchülerInnen (58) schulisch erfolgreich entwickelt (Versetzung, Umorientierung, Ausbildung). 23 SchülerInnen (23,2%) mussten die Klasse wiederholen, vier wechselten in externe Facheinrichtungen und sieben wechselten die Schule.

8.5 Nachbetreuung

Empfohlen wird eine Nachbetreuung der MosaikschülerInnen nach der Voll-Reintegration von sechs Monaten verbunden mit der Festlegung der personellen Zuständigkeit. Auf diesem Hintergrund wurde erhoben, wer für die Nachbetreuung der MosaikschülerInnen im Schuljahr 2010/2011 zuständig war. Im Folgenden werden die Ergebnisse dargestellt. In vier Fällen wurden zwei Personen als zuständig für die Nachbetreuung angegeben.

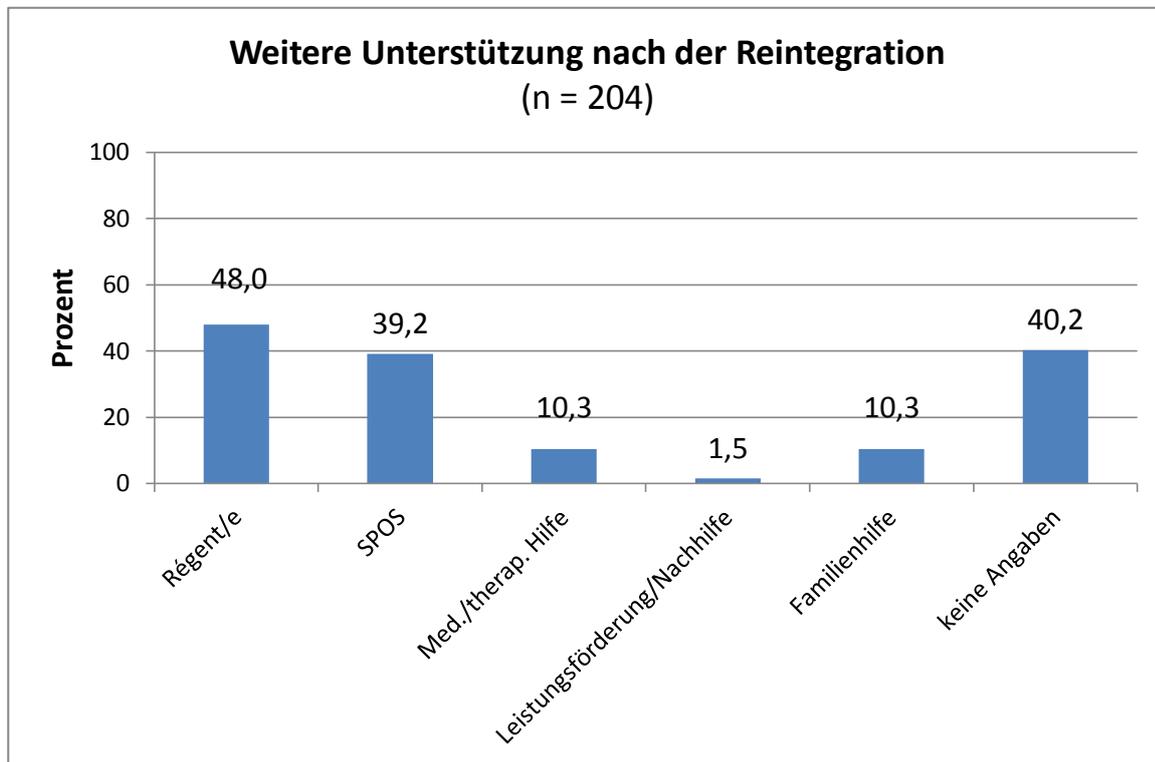


Für **111 SchülerInnen** (54,4%) wurde **keine Angabe zur Zuständigkeit für die Nachbetreuung** gemacht.

Über ein Viertel der SchülerInnen (26,5%) wurde durch die SozialpädagogInnen der Mosaikklasse nachbetreut, 29 SchülerInnen (14,2%) durch MitarbeiterInnen des SPOS und 9 SchülerInnen (4,4%) durch MosaiklehrerInnen/TutorInnen. Für fünf SchülerInnen (2,5%) hat ein externer Dienst die Nachbetreuung übernommen.

Weitere Unterstützung nach der Reintegration

Erstmals wurde erhoben, ob und in welcher Form bzw. durch wen die MosaikschülerInnen nach der Reintegration weiterhin Unterstützung erhalten. Im Folgenden werden die Ergebnisse bezogen auf 204 SchülerInnen dargestellt. Mehrfachnennungen waren möglich.



Fast die Hälfte (48,0%) der SchülerInnen (98) erhält weitere Unterstützung nach der Reintegration durch den/die Régent/e, 39,2% durch den SPOS (80), 22,1% durch spezielle Angebote (45) wie bspw. medizinisch/therapeutische Hilfen, Leistungsförderung/Nachhilfe, Familienhilfe. Zu 82 SchülerInnen (40,2%) liegen keine Angaben vor.

9. Kooperation mit externen Fachdiensten

Die bisherigen Ergebnisse der statistischen Erfassung bspw. in Zusammenhang mit der Art und Häufung der Verhaltensschwierigkeiten und der familiären Lebenslage machen deutlich, dass in den betreffenden Fällen ein individueller Handlungs- bzw. Förderbedarf besteht, der die Möglichkeiten der Mosaikteams und der schulinternen Ressourcen übersteigt. Für diese Fälle sieht die Rahmenkonzeption die „Kooperation mit externen Fachdiensten“ vor.

Die Anwendung der individuellen Förderdiagnostik trug in den meisten Fällen dazu bei, eine grundlegende Einschätzung bzgl. der Einbindung bzw. Vermittlung entsprechender externer Fachdienste treffen zu können. Für die betreffenden SchülerInnen konnten so passende Hilfen organisiert werden, die die positiven Entwicklungsmöglichkeiten im Einzelfall verbesserten. Die Kooperation erfolgte in der Regel in Abstimmung mit dem schulinternen SPOS.

Hohe Wartezeiten in Zusammenhang mit der Terminvergabe in manchen Facheinrichtungen stellen die Mosaikteams vor große Herausforderungen, da die betreffenden SchülerInnen in der Regel weiterhin - als Übergangslösung - in der Mosaikklasse blieben. Die Möglichkeit der fachdiagnostischen Abklärung im schulinternen SPOS wäre eine große Unterstützung für die Arbeit der Mosaikteams und könnte die Chance zu früheren Interventionen bieten.

Eine Kooperation mit externen Fachkräften wurde im Rahmen der statistischen Erfassung in Zusammenhang mit **27,0%** der 204 erfassten SchülerInnen (55) angegeben.

Benannt wurden 24 verschiedene externe Fachdienste, die den folgenden Feldern zugeordnet werden können:

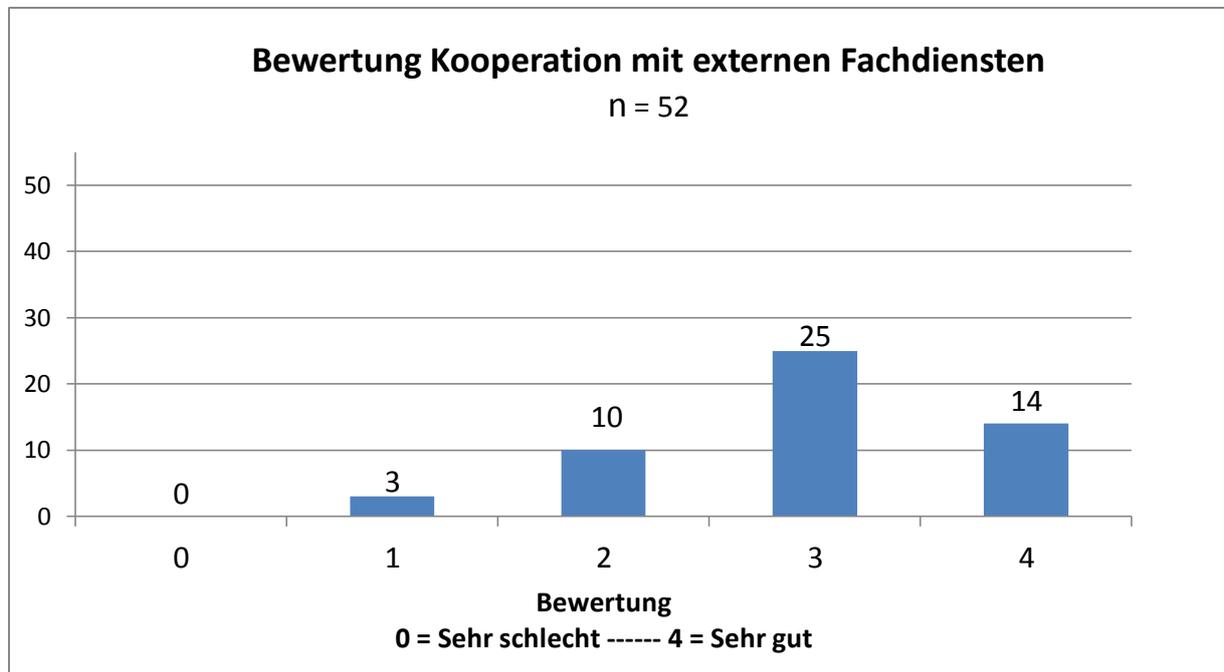
- amtliche Jugendhilfe/-gericht (47,3%)
- medizinisch/therapeutische Diagnostik/ Behandlung (32,7%)
- Familienhilfe, Familien ergänzende/ unterstützende Dienste (30,9%)
- Kinder-/Jugendhilfe, (Fach-) Beratungseinrichtungen (14,5%)

Bei fast der Hälfte (47,3%) der betreffenden SchülerInnen (55) wurde mit der amtlichen Jugendhilfe/-gericht kooperiert. Bei jeweils circa einem Drittel mit Einrichtungen aus dem medizinisch/therapeutischen Bereich (32,7%) und dem Bereich der Familienhilfe (30,9%). In 14,5% der Fälle fand eine Kooperation mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe bzw. mit Beratungsdiensten statt.

Qualität der SchülerInnen bezogenen Kooperation mit externen Fachdiensten

Im Rahmen der statistischen Erfassung wurde die Qualität der SchülerInnen bezogenen Kooperation mit den externen Fachdiensten anhand einer Skalierung von 0 = sehr schlecht bis 4 = sehr gut bewertet. Für die 15 SchülerInnen des LTB liegen keine Angaben vor.

Für 52 der betroffenen 55 SchülerInnen (94,5%) wurde eine Bewertung vorgenommen. Im Folgenden werden die Ergebnisse der Bewertung der Kooperation dargestellt.



In **75,0%** der Fälle wurde die Kooperation als sehr gut bzw. gut bewertet. Die Bewertung lag im Durchschnitt bei 2,96 (Mittelwert 2,0).

Teil C. Zusammenfassung – Empfehlungen zur Qualitätsentwicklung

1. Konzeptionelle/strukturelle Rahmenbedingungen

Stärken:

- Mosaikteams: Teamentwicklung, -konstanz, gute Zusammenarbeit, SPOS im Team
- Stärkung der schulübergreifenden Vernetzung über Weiterbildungsangebote
- Einstieg in die Entwicklung eines Qualitätsstandards für den Einsatz der SozialpädagogInnen in der Mosaikklasse
- Differenzierung der Erfassung der Fördereffekte
- Kooperation MENFP – SCRIPT – externe Begleitung

Hemmende Bedingungen:

- (unterschiedliche) Arbeits-/Einsatzbedingungen der SozialpädagogInnen
- Fehlende Angaben bei der Erfassung der Fördereffekte
- Konzeptionelle/strukturelle Bedingungen der Reintegration und Nachbetreuung

2. Individuelle Förderung: SchülerInnen-Struktur und Fördereffekte

Stärken:

- Die Fördereffekte wurden differenzierter erfasst (Angabe Ausprägungsgrad)
- Positive Fördereffekte
 - Durchschnittlich 53,7% Reduzierung des Ausprägungsgrades der Verhaltensschwierigkeiten vom Zeitpunkt der Aufnahme bis zur Reintegration
 - 81,6% Reintegration innerhalb der Schule
 - 71,6% erfolgreiche schulische Entwicklung (Versetzung, Umorientierung, Schulabschluss/Ausbildung)
 - 75,1% Erfolg/Teilerfolg (Aussagen zur Zielerreichung)
- Die Zielgruppe „SchülerInnen mit Schulversagen“ wird erreicht (s. Pkt. 7.)
- Verbesserung der Kooperation mit dem SPOS
 - SPOS-MitarbeiterInnen sind in 13 Teams festes Mitglied
 - In 90,7% der Fälle (147) Bewertung der Kooperation als sehr gut/gut
 - In 80 Fällen (39,2%) weitere Unterstützung nach der Reintegration durch SPOS

Hemmende Bedingungen:

- Die Problemlage der SchülerInnen besteht bereits auf Dauer/seit längerer Zeit (andauernde komplexe Problemlage)
 - 71,1% der SchülerInnen mit 4 – 6 Aufnahmekriterien/Verhaltensschwierigkeiten
 - 2,9% bereits zweimal eine Klasse wiederholt
 - 7,4% mehr als einen Schulverweis
 - 27% mangelhafte Schulleistungen in allen Fächern
- Anzahl der SchülerInnen mit krankheitswertigen Verhaltensauffälligkeiten – Bedarf an fachdiagnostischer Abklärung bzw. medizinisch/therapeutischer Behandlung hat sich auf 15,2% erhöht (Evaluation 2009: 13,4%)
 - In 27% der Fälle (55) Kooperation mit externen Diensten
- Anzahl der SchülerInnen deren Lebenslage der Familie als komplexe psychosoziale Problemlage eingestuft wird, hat sich auf 46,1% erhöht (Evaluation 2009: 41%)
 - Die Kooperation mit den Eltern/Erziehungsverantwortlichen wurde in 61,2% der Fälle als sehr schlecht bis mittel bewertet.

3. Empfehlungen zur Qualitätsentwicklung

Auf der Grundlage des vorliegenden Gesamtberichtes 2010/2011 werden folgende Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung ausgesprochen:

A. Konzeptionelle/strukturelle Rahmenbedingungen

- Entwicklung eines Qualitätsstandards für den Einsatz der SozialpädagogInnen in der Förderklasse Mosaik
- Weiterentwicklung des Konzeptes der Nachbetreuung und Entwicklung von Qualitätskriterien der Nachbetreuung
- Verbesserung der Erfassung der Fördereffekte (Erhöhung der Angaben zum Zeitpunkt der Reintegration und sechs Monate nach der Reintegration)
- Weitere Stärkung der schulübergreifenden Vernetzung der Mosaikteams

B. Individuelle Förderung – SchülerInnen-Struktur und Fördereffekte

- Aktivere, frühere Identifikation von potentiellen MosaikschülerInnen – Verbesserung der schulspezifischen Konzepte der Früherkennung
- Passung des Förderangebotes der Mosaikklasse: Ergänzung durch ein - dem speziellen Förderbedarf einiger SchülerInnen - angemessenes Angebot der intensiveren, längerfristigen Förderung
- Entwicklung von Möglichkeiten der Intensivierung der Elternarbeit/Kooperation mit Einrichtungen im Bereich der Familienhilfe